

Jahresbericht 2019

Editorial	<u>S. 3</u>
DVFA Tag	<u>S. 6</u>
Kernthema Geldpolitik und Banken	<u>S. 8</u>
Berichte ausgewählter Gremien und Aktivitäten	<u>S. 16</u>
+++ DVFA Insights +++	<u>S. 29</u>
DVFA Mitglieder Talk	<u>S. 31</u>
Finanzakademie	<u>S. 32</u>
Gremien	<u>S. 38</u>
Förderer	<u>S. 44</u>
Kooperationspartner und Sponsoren	<u>S. 45</u>
Absolventen	<u>S. 46</u>
Finanzen	<u>S. 49</u>
DVFA in der Presse	<u>S. 50</u>

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

„Banken und Geldpolitik“ war aus gegebenem Anlass das Schwerpunktthema des vergangenen Jahres. Der Finanzmarkt ist innerdeutsch dominiert von durchaus ambivalent zu beurteilenden Entwicklungen wie die anhaltende Nullzinspolitik der EZB, Fragen der Geldwertstabilität oder der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Im außerdeutschen Umfeld geht es um sich anbahnende Handelskonflikte, den Brexit oder – mit einem „Blick über den Teich“ – politische Entwicklungen. Ja, Deutschland ist eine Exportnation. Und mitten im Konfliktfeld stehen die Banken, die mit ihrer Struktur als stabiles Dreisäulenmodell dafür sorgen, dass Institutionelle, Öffentliche und Private mit den notwendigen und richtigen Instrumenten und Liquidität versorgt werden.



Die im Dezember 2018 gegründete DVFA Kommission Geldpolitik verfolgt alle Fragestellungen rund um die Normalisierung der Geldpolitik. Das 1. DVFA Forum Geldpolitik „Die zukünftige Geldpolitik im Euroraum: Neubeginn oder weiter wie gehabt?“ im Oktober 2019 fand einen Tag vor dem Stabwechsel an der Spitze der EZB statt und versammelte eine Vielzahl prominenter Köpfe, die alle dezidiert ihre Meinung zur Nullzinspolitik der EZB vertraten. Die Börsen-Zeitung titelte unsere Veranstaltung auf den Punkt getroffen: „Emotionaler Streit über

die EZB-Politik“.

Um die Banken und die Transformation einer ganzen Branche ging es beim 7. DVFA Kongress „Zur Lage der deutschen Banken“ im Mai 2019. Ingo R. Mainert moderierte eine hochkarätige Runde, in der unter anderem diskutiert wurde, ob die Richtung und Struktur der Branche von innen oder von außen entschieden werden soll: Marktmacht versus Regulierung und Aufsicht. Die Branche ist in einem tiefgreifenden (auch digitalen) Umbruch, mit Auswirkungen auf das Retailgeschäft und die Beschäftigten.

Prof. Dr. Claudia M. Buch, Vizepräsidentin der Deutschen Bundesbank, betonte auf dem 14. DVFA Immobilien Forum die bedeutende Rolle des Immobiliensektors für die Finanzstabilität. In dieser Branche mehren sich die Zeichen einer Marktüberhitzung, deren Folgen nicht absehbar wären.

Auch das Thema Governance und Stewardship verfolgen wir weiter. Die DVFA Kommission um unser Vorstandsmitglied Michael Schmidt, Lloyd Fonds AG, hat 2019 wieder eine Auswertung der Scorecard Corporate Governance vorgenommen. Sie wurde erstmals auf den MDAX ausgeweitet und hat den Unternehmen grundsätzlich ein hohes Erfüllungsniveau attestiert. Bei der 2. DVFA Governance & Stewardship Konferenz stand die zweite Aktionärsrechterichtlinie ARUG II im Fokus, zu der die Kommission Governance & Stewardship bereits im Juni eine Stellungnahme verfasst hatte.

Zum Thema nachhaltiges Investieren ist die Kommission Sustainable Investing aktiv, die

eine Stellungnahme zum Taxonomy-Report der Europäischen Union im September veröffentlichte. Die Entwicklung geht klar in die Richtung einheitlicher Standards, um Investitionen in nachhaltige Unternehmen und Tätigkeiten zu erleichtern. Eine DVFA Umfrage aus dem gleichen Zeitraum bestätigt die steigende Bedeutung nachhaltigen Investierens bei Investment Professionals.

Die Kommission Unternehmensanalyse war 2019 mit dem Thema M & A-Transaktionen unterwegs, denen die Unternehmensanalysten kritisch gegenüberstehen. Bemerkenswert: Im zweiten Teil der Umfrage wurden Mitarbeiterreduzierungen als Triebfeder von M & A in das Reich der Legenden verwiesen.

Mit diversen Stellungnahmen, Umfrageauswertungen, Kommentierungen und weiteren Veröffentlichungen haben wir als DVFA unsere Stimme auch 2019 zu regulatorischen und politischen Themen erhoben.

Unsere Mitglieder besuchten auch dieses Jahr rege die +++ DVFA Insights +++ als im kleinen Rahmen konzipierte, exklusive Mitgliederveranstaltung. Von Themen wie „Investorenverhalten am Ende des Immobilienzyklus“, über „Benchmark-Reform am Geldmarkt“, „Zukunft der Finanzkommunikation“ und weitere bis hin zu „SDG Investing“ boten wir ein breites Spektrum an. Neben den DVFA Insights ist auch beim DVFA Mitglieder Talk ein Austausch mit den Referenten ganz unmittelbar möglich. Die direkte Kommunikation mit den Vortragenden wird von unseren Mitgliedern sehr geschätzt.

Mit unseren DVFA Foren konnten wir aktuelle Themen unseren Mitgliedern und der Öffentlichkeit nahe bringen.

Im Namen des gesamten DVFA Vorstands danke ich den aktiven Mitgliedern unserer Kommissionen, unseren Mitgliedern, die uns bei unserer Arbeit tatkräftig unterstützen, unseren Förderern und Kooperationspartnern, ebenso den zahlreichen Referenten und last but not least der DVFA Geschäftsstelle.

Bleiben Sie gesund und uns auch in diesem überaus herausforderndem Jahr gewogen.

Stefan Bielmeier
Frankfurt am Main, im April 2020

DVFA e.V.

Der DVFA e.V. ist die Landesorganisation aller Investment Professionals in den deutschen Finanz- und Kapitalmärkten. Unsere über 1.400 Mitglieder repräsentieren die Vielfalt des Investment- und Risikomanagements in Deutschland. Wir engagieren uns für die Professionalisierung des Investment-Berufsstandes, erarbeiten Standards und fördern den Finance-Nachwuchs.

DVFA Mitglieder

Im April 2020 zählt der Verband 1413 persönliche Mitglieder. Die Stärke eines Berufsverbandes, der aus persönlichen Mitgliedern besteht, ist seine Unabhängigkeit. Es ist unsere Aufgabe, die Meinung unserer Mitglieder zu bündeln und diese in die regulatorische, politische und öffentliche Diskussion einzubringen. Dies tun auch unsere DVFA Kommissionen und Arbeitsgruppen.

Unseren Mitgliedern bieten wir ein nationales und internationales Netzwerk, Zugang zu beruflich relevanten Informationen, vergünstigte Teilnahme an Veranstaltungen und Weiterbildungen, exklusive Inhalte und Veranstaltungen für Mitglieder, stetigen Austausch sowie die Möglichkeit einer DVFA Zertifizierung.

**Sie sind Investment Professional und noch kein DVFA Mitglied?
→ Hier geht's zur Mitgliedschaft**



Internationales Netzwerk

Der Verband ist international verankert. Er ist Mitglied von EFFAS - European Federation of Financial Analysts Societies mit über 17.000 Investment Professionals europaweit, und auch Mitglied bei der ACIIA - Association of Certified International Investment Analysts, einem Netzwerk mit 100.000 Investment Professionals weltweit.



Der DVFA e.V. ist Mitglied im ICGN - International Corporate Governance Network. Hier haben sich vorwiegend internationale Asset Manager organisiert. Ziel ist es Corporate Governance Standards zu entwickeln und bekannt zu machen. Das Netzwerk agiert weltweit.



GNIA - Global Network of Investor Associations ist eine Arbeitsgruppe innerhalb des ICGN. Die DVFA Kommission Governance & Stewardship arbeitet hier mit. Die Zielsetzung ist, auch internationale Gesetzgebungsinitiativen und Trends zu erkennen und zu bewerten.

DVFA Förderer



DVFA Tag am 28. Mai 2019

Beim jährlich stattfindenden DVFA Tag bringen wir Mitglieder, Referenten, Kooperationspartner und Freunde des Verbandes zusammen.

Der Reigen begann mit der ordentlichen Mitgliederversammlung und ging über in den DVFA Kongress und die Ehrung unserer Absolventen. Den Abschluss bildete die traditionelle DVFA Gartenparty.

Mitgliederversammlung

Der Vorstandsvorsitzende Stefan Bielmeier gab einen Überblick über die Aktivitäten 2018 und einen Ausblick auf 2019. Danach präsentierte Christoph Schlienkamp, Schatzmeister, die Finanzen.

Neben der Verschlinkung und Neufassung einiger Passagen der DVFA Satzung wurde die Vereinsgerichtsbarkeit neu strukturiert und von der Mitgliederversammlung angenommen.

7. DVFA Kongress „Zur Lage der deutschen Banken“

Die zentrale Frage des DVFA Kongresses war die Zukunft der deutschen Bankenlandschaft. [Mehr zum DVFA Kongress auf Seite 14.](#)



DVFA Tag am 28. Mai 2019

Ehrung der erfolgreichen DVFA Absolventen

Im Anschluss an den DVFA Kongress wurden die erfolgreichen Absolventen der Postgraduierten-Programme geehrt. Wir gratulieren herzlich auch denen, die nicht dabei sein konnten. Alle Absolventen sind namentlich auf den Seiten 46 und 47 aufgeführt.



DVFA Gartenparty

Der Wettergott hat es gut gemeint und trug zur guten Laune bei der DVFA Gartenparty bei. Die DVFA Gartenparty hat sich zu einem festen Bestandteil unter den Events in der Frankfurter Finanzcommunity entwickelt. Über 250 Mitglieder, Absolventen, Kooperationspartner und Freunde fanden sich auch 2019 ein, um sich auszutauschen, alte Kontakte zu pflegen, neue zu knüpfen und das eine oder andere Getränk zu heben.



Ein Blick auf die Nullzinspolitik

Am 1. September 2019 titelte Die Zeit „Niedrigzinsen: Im schwarzen Loch“. Die Journalistin und Wirtschaftskorrespondentin Lisa Nienhaus formulierte: „Sparer müssen jetzt ganz stark sein: Die Zeiten niedriger Zinsen sind noch lange nicht vorbei. Daran sind nicht nur Notenbanker schuld. Doch es mehren sich Zweifel, ob sie die Lage im Griff haben.“

Nach der Finanzkrise 2007/2008, die in weiten Teilen als immer noch nicht überwunden gilt, hat die europäische Zentralbank das Instrumentarium der Zinspolitik - und der Anleihekäufe - genutzt, um den Geldmarkt gleichermaßen zu stabilisieren und mit Geld zu fluten. Vor knapp zehn Jahren war es unvorstellbar, dass Zinsen dauerhaft auf einem so niedrigen Niveau bleiben könnten, und es war ebenso unmöglich anzunehmen, dass niedrige Zinsen keine nennenswerte Inflation auslösen könnten. Mittlerweile ist der Begriff „Negativzins“ in aller Munde und die Banken überziehen Anleger größerer Guthaben mit Strafzöllen: Welche vernünftigen Anlageformen gibt es noch, wo ist es möglich, Rendite zu erzielen?

Mit dem Wechsel an der Spitze der EZB wurde deutlich, dass Christine Lagarde als Nachfolgerin von Mario Draghi nicht daran denkt, die Politik der EZB entscheidend umzusteuern. Sie gibt sich dezidiert als Wächterin der Stabilität des Euro und weiß, dass der Euro beim europäischen Integrationsprozess eine bedeutende Rolle gespielt hat und spielen wird. Beim „Euro Banknote Signing Event“ am 27. November in Frankfurt sagte sie: „Der Euro ist der Kitt, der uns als Währungsunion zusammenhält.“ Eine Erhöhung der Leitzinsen scheint für sie – noch – keine denkbare Option zu sein.

Prof. Dr. Claudia M. Buch, Vizepräsidentin der Deutschen Bundesbank, wies auf dem 14. DVFA Immobilien Forum dezidiert auf die bedeutsame Rolle des Immobiliensektors für die Finanzstabilität hin. Sie hält die systematische Evaluierung von Politikmaßnahmen mittels besserer Daten über den Immobilienmarkt für essentiell.

Die Notenbanker vertrauen nach wie vor darauf, dass niedrige Zinsen zu mehr Investitionen und Konsum führen, weil Banken und deren Kunden – institutionelle wie private gleichermaßen – dadurch an sehr günstige Kredite kommen. Mit anderen Worten: In Zeiten des wirtschaftlichen Abschwungs, im Umfeld einer Krise oder um diese abzdämpfen, werden die Zinsen gesenkt. Dieses Naturgesetz scheint außer Kraft gesetzt und fordert dazu heraus, die Geldpolitik als Thema in den Fokus zu nehmen. Mittlerweile werden Diskussionen darüber geführt, inwieweit gängige und allseits adaptierte Modellbildungen aus den Wirtschaftswissenschaften überhaupt in der Lage sind aktuelle Entwicklungen abzubilden.

DVFA Kommission Geldpolitik

Im Dezember 2018 wurde die neunköpfige DVFA Kommission Geldpolitik gegründet, die von Ulrike Groschopp, Vorstandsmitglied DVFA e.V., Executive Director bei der Deutsch Börse AG, geleitet wird. Die Kommission vertritt die Auffassung, dass nach zehn Jahren Krisenmodus eine Normalisierung der Geldpolitik auf der Agenda stehen müsste.

Ingo Mainert formuliert: „Wenn Geld der Schmierstoff für die Wirtschaft ist, dann ist die Zentralbank die Ölpumpe. Der Einfluss der Geldpolitik auf die Finanzmärkte ist enorm – und zuletzt sogar noch gestiegen! Das sieht man nicht zuletzt an den aktuell negativen Renditen an den Anleihemärkten. Darüber hinaus hat die EZB als supranationale Zentralbank noch eine weitere, nicht zu unterschätzende politisch-soziale Bedeutung: Ihre Geldpolitik hat weitreichende Folgen für das Projekt Europa und damit auch über die Länder des Euroraumes hinaus.“ (Vollständiges Interview siehe ab Seite 10).

Die DVFA Kommission Geldpolitik verfolgt alle Fragestellungen rund um die Normalisierung der Geldpolitik. Die sich abschwächende Konjunktur, die Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen insgesamt, lassen die Diskussion um geldpolitische Strategien umso dringlicher erscheinen.

Stellungnahme der DVFA Kommission Geldpolitik

März 2019: DVFA Kommission kritisiert methodische Schwächen des Konzepts „natürlicher Zins“

Der DVFA, der Verband der Investment Professionals in Deutschland, sieht mit Sorge, dass die von der EZB initiierte Debatte um die Höhe des sogenannten natürlichen Zinses den Weg bereiten könnte für eine Erweiterung des geldpolitischen Orientierungsrahmens. „Ein theoretisches Konstrukt mit solch vielen methodischen Schwächen darf nicht zur Begründung werden für weitere unkonventionelle Maßnahmen der EZB“, so die Stellungnahme der im Dezember letzten Jahres gegründeten Kommission „Geldpolitik“.

Die Experten kritisieren vor allem, dass mit einem nicht genau zu definierenden Referenzmaßstab – der natürliche Zins r^* kann nicht gemessen oder berechnet werden, sondern wird geschätzt – beurteilt werden soll, ob Geldpolitik restriktiv oder expansiv wirke. Gleichwohl würden Zentralbanken weltweit mit diesem Konzept argumentieren – und sei es nur ex post. Damit erhalte diese vermeintlich akademische Betrachtung geldpolitische Relevanz.



DVFA e.V.
Mainzer Landstraße 47a
60329 Frankfurt
Tel: 069/500423-155
www.dvfa.de

Frankfurt, 08. März 2019

Konzept „natürlicher Zins“ – Stellungnahme der DVFA Kommission Geldpolitik

r^* ist kein geeignetes Instrument für die Steuerung der Geldpolitik – DVFA Kommission kritisiert methodische Schwächen des Konzepts „natürlicher Zins“

Die DVFA, der Berufsverband der Investment Professionals, sieht mit Sorge, dass die von der EZB initiierte Debatte um die Höhe des sogenannten natürlichen Zinses den Weg bereiten könnte für eine Erweiterung des geldpolitischen Orientierungsrahmens. Ein theoretisches Konstrukt mit solch vielen methodischen Schwächen darf nicht zur Begründung werden für weitere unkonventionelle Maßnahmen der EZB.

Im Dezember letzten Jahres hatte die EZB ein Arbeitspapier veröffentlicht, dessen Autoren darlegen, dass der natürliche Zins seit Jahrzehnten sinke und vieles dafür spreche, dass er

Zwar ist auch nach Ansicht der Kommissionsmitglieder unbestritten, dass r^* in den letzten Jahren und sogar Jahrzehnten tendenziell gesunken ist. Grund seien ein geringeres Trendwachstum und demografische Faktoren. Die Kommission Geldpolitik der DVFA warnt jedoch davor, aus diesen Beobachtungen die geldpolitischen Schlüsse zu ziehen. Zu den methodischen Schwächen komme hinzu, dass der Geldpolitik gar nicht der Instrumentenkasten zur Verfügung stehe, um die relevanten Marktzinsen auf das Niveau von r^* zu bringen.

Die klassische Zinspolitik einer Notenbank sei nicht dazu geeignet, risikobehaftete Zinssätze mit einer mittleren bis längeren Laufzeit zu steuern. Es wären somit außerordentliche Maßnahmen wie Anleihe- oder sogar Aktienkäufe erforderlich, um die Finanzierungskonditionen der Wirtschaft an r^* auszurichten. Damit verstärke sich der ohnehin bereits zu beobachtende Effekt, dass der Zins, also der Preis des Geldes, seine Allokationsfunktion verliert.

Stellungnahme der DVFA Kommission Geldpolitik zu r^* :

<https://www.dvfa.de/fileadmin/downloads/Verband/Kommissionen/Geldpolitik/Stellungnahme-DVFA-Kommission-Geldpolitik-2018-03-08.pdf>

[Kommissionsmitglieder: Seite 41](#)

Warum ein DVFA Forum zum Thema Geldpolitik

Frankfurt Main Finance sprach mit Ingo R. Mainert, CIO Multi Asset Europe von Allianz Global Investors, Mitglied des geschäftsführenden DVFA Vorstands und stellvertretender Leiter der DVFA Kommission Geldpolitik, über die Wichtigkeit eines Geldpolitik Forums

Mit dem anstehenden Wechsel an der Spitze der Europäischen Zentralbank (EZB) beginnt zumindest personell eine neue Zeitrechnung in der europäischen Geldpolitik. Am 1. November 2019 folgt Christine Lagarde als Präsidentin der EZB auf Mario Draghi. Einen Tag davor, am 31. Oktober, findet im House of Finance der Goethe-Universität Frankfurt das 1. DVFA Forum Geldpolitik zum Thema „Die zukünftige Geldpolitik im Euroraum: Neubeginn oder weiter wie gehabt“ statt. Die Agenda der Veranstaltung umfasst die Bereiche

- Geldpolitik im Spannungsfeld von Strategie und Taktik
- Finanzstabilität
- Unabhängigkeit der supranationalen EZB als institutionelle Versuchung sowie
- Herausforderungen der gegenwärtigen Geldpolitik und zukünftige monetäre Optionen.

Herr Mainert, mit welcher Zielsetzung hat sich die DVFA des Themas Geldpolitik angenommen?

Wenn Geld der Schmierstoff für die Wirtschaft ist, dann ist die Zentralbank die Ölpumpe. Der Einfluss der Geldpolitik auf die Finanzmärkte ist enorm – und zuletzt sogar noch gestiegen! Das sieht man nicht zuletzt an den aktuell negativen Renditen an den Anleihemärkten. Darüber hinaus hat die EZB als supranationale Zentralbank noch eine weitere, nicht zu unterschätzende politisch-soziale Bedeutung: Ihre Geldpolitik hat weitreichende Folgen für das Projekt Europa und damit auch über die Länder des Euroraums hinaus.



Frankfurt ist eine der wichtigsten Städte weltweit, wenn es um Geldpolitik geht. Wie spiegelt sich das innerhalb der DVFA Kommission zur Geldpolitik und konkret auf dem anstehenden Forum wider?

Stimmt. Mit der EZB und der Bundesbank haben gleich zwei institutionelle Schwergewichte am Finanzplatz Frankfurt ihren Sitz. Dies hat naturgemäß auch eine sehr internationale Geschäftsbankenlandschaft zur Folge, wovon wir in der DVFA profitieren. Darüber hinaus lehrt und forscht die Goethe-Universität mit dem House of Finance auf höchstem akademischem Niveau. Frankfurt ist damit ein europäischer Magnet für Finanzmarktexperten, und die hochkarätige Besetzung des 1. DVFA Forums Geldpolitik, auf die wir auch ein bisschen stolz sind, spiegelt dies wider. Mit dieser Expertise und der Themenbreite der Veranstaltung möchten wir der aktuellen geldpolitischen Diskussion Impulse geben.

Welche Gründe haben Sie bewogen, gerade jetzt das erste Forum zur Geldpolitik ins Leben zu rufen?

Die Zeit war reif. Über die letzten Jahre haben wir eine Zeitenwende bei der Geldpolitik gesehen, und selten zuvor lagen die Meinungen hinsichtlich des richtigen geldpolitischen Kurses derart weit auseinander wie heute. Es wird zunehmend deutlich, dass die Geldpolitik nicht nur finanzielle und ökonomische, sondern auch soziale und verteilungspolitische Folgen hat. In Zeiten eines zunehmenden Populismus kann dies schwerwiegende Folgen haben.

Wenn Sie ein paar Jahre in die Zukunft schauen, was würden Sie mit dem Forum Geldpolitik und der DVFA Kommission Geldpolitik erreichen wollen?

Wir möchten diese Veranstaltung dauerhaft als Branchengipfel etablieren und würden uns freuen, wenn sie für alle an Fragen der Geldpolitik Interessierten zum Pflichttermin würde. Die DVFA Kommission Geldpolitik wollen wir als gewichtige Stimme in der Diskussion um Fragen der Geldpolitik positioniert sehen. Seit ihrer Gründung Ende letzten Jahres sind wir hierbei auf einem guten Weg.

Quelle:

<https://frankfurt-main-finance.com/interview-zum-1-dvfa-geldpolitik-forum-mit-ingo-r-mainert-stv-vorstandsvorsitzender-dvfa-e-v/>

31. Oktober 2019: 1. DVFA Geldpolitik Forum Die zukünftige Geldpolitik im Euroraum: Neubeginn oder weiter wie gehabt?

Das 1. DVFA Geldpolitik Forum „Die zukünftige Geldpolitik im Euroraum: Neubeginn oder weiter wie gehabt?“ fand in Kooperation mit dem Institute for Monetary and Financial Stability im House of Finance der Goethe-Universität Frankfurt statt. 20 hochkarätige Sprecher und Panelisten konnten gewonnen werden. Das Veranstaltungsdatum war mit dem 31. Oktober 2019 so gesetzt, dass der Wechsel an der Spitze der EZB zum 1. November und die Übergabe der Führung an Christine Lagarde direkt einen Tag später bevorstand. Insbesondere im Vormittagsteil gab es durchaus lebendige Debatten über die bisherige und zukünftige Rolle der EZB. Die Presse berichtete intensiv.

Der Bankensektor: über die Transformation einer Branche

Das dreiteilige deutsche Bankensystem scheint auf den ersten Blick solide aufgestellt. Die im privaten Besitz befindlichen Institute sind klar an Gewinnsteigerung ausgerichtet, die Genossenschaftsbanken der Gemeinnützigkeit verpflichtet - die Kunden haben in den meisten Fällen als Teileigner Anteile am Institut - und die öffentlich-rechtlichen Banken sorgen für die Kredite auf Bund-, Länder- und Kommunalebene.

Die deutsche Branche zeichnet eine ausgesprochene Kleinteiligkeit aus, die sich unter anderem in der Vielzahl der Filialen zeigt. 2018 gab es noch 28.000 Filialen – 2007 waren es sage und schreibe 40.000 (Quelle: Deutsche Bundesbank). Inzwischen hat sich aber das europäische und innerdeutsche Konkurrenzfeld sehr stark verändert, über die Jahrzehnte gab es entscheidende (technologische und gesellschaftliche) Umbrüche wie die immer weiter steigende Zahl der Bankautomaten (erfunden gerade mal 1967), heute eher Selbstbedienungsterminals, das

Online-Banking und die Digitalisierung insgesamt, oder das Anwachsen von Transaktionsvolumina ohne Bargeld.

Auch die Zahl der Kreditinstitute hat im Laufe der Jahre kontinuierlich abgenommen, nach Statista gab es Ende 2018 1.783 Kreditinstitute in Deutschland, 1957 waren es 13.359. Dieser Verdichtungs- und Fusionsprozess wird sich weiter fortsetzen.

Das System mit der fast vollständigen Ausrichtung auf Universalbankdienste ringt um Effizienzgewinne und scheint mit der Fokussierung weitgehend auf das Zinsgeschäft - in einer Nullzinsperiode – wie aus der Zeit gefallen. Paul Adolph Volcker, früherer US-Notenbankchef, sagte im Zusammenhang mit der Finanzkrise einmal überspitzt: „Die letzte echte Innovation der Banken war der Geldautomat.“ Die Folgen eines tiefgreifenden technisch-digitalen Umbruchs, wie wir ihn gegenwärtig erleben, können auch wir nur erahnen.

Die Konsolidierung und der Umbau der Branche sind scheinbar in vollem Gange, inklusive grundlegender Umstrukturierungen und Personalentlassungen. Sind dies alles Folgen der Krise 2007/2008, die der Branche einen beträchtlichen Imageschaden einbrachte und nebenbei ebenso für eine höhere Regulierungsdichte sorgte?



Kernthema Geldpolitik und Banken



Prof. Volker Wieland, Ph.D. | Goethe-Universität Frankfurt, Geschäftsführender Direktor Institute for Monetary and Financial Stability (IMFS); Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung



Dr. Ludger Schuknecht | Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD), Deputy Secretary General



Dr. Jörg Krämer | Commerzbank AG, Chefvolkswirt

28. Mai 2019: 7. DVFA Kongress „Zur Lage der deutschen Banken“

Wie sieht die Zukunft der deutschen Banken aus? Dieser Frage widmete sich der 7. DVFA Kongress 2019, der mit über 170 Teilnehmer große Resonanz verzeichnete.

Michael Stappel, DZ BANK AG, Leiter Makroökonomik und Branchenresearch, sagte in seiner Keynote "Der deutsche Bankensektor – eine wettbewerbsintensive Branche im Umbruch" einen weiteren Einschnitt im Retailgeschäft und damit einen Abbau der Filialstellen voraus. Damit verbunden sei der fortschreitende Abbau von Personal: Die Zahl der Personalstellen könne von 564.000 auf 425.000 schrumpfen – bis im Jahr 2030 –, die der Filialen von 30.000 auf 18.000. Er vertrat die Auffassung, dass das Kerngeschäft starker in den Fokus der Häuser rücken muss und wird. Die weiter fortschreitende Digitalisierung – in Konkurrenz oder Kooperation zu FinTechs und BigTechs? – werden traditionellen Anbietern ein hohes Maß an Flexibilität abverlangen.



Auf dem Panel hatten Platz genommen:

- Prof. Dr. Joachim Wuermeling | Member of the Executive Board, Deutsche Bundesbank
- Gerhard Hofmann | Vorstand des Bundesverbandes der deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR)
- Dr. Christian Ossig | Hauptgeschäftsführer und Mitglied des Vorstandes des Bundesverbandes deutscher Banken
- Stefan Bielmeier | Vorstandsvorsitzender DVFA | Chefvolkswirt DZ BANK



Die Diskussion drehte sich unter anderem um die Stabilität des Dreisäulensystems aus privaten, öffentlich-rechtlichen und genossenschaftlichen Banken als Garant der Robustheit und Kontinuität, zumal die Kernkapitalquote der Häuser mit über 16 % Prozent viel höher liegt als im Krisenjahr 2008. Gegenstand des Panels war ebenso die Frage, ob die Struktur der Branche nicht von außen, sondern vom Markt entschieden werden sollte, und welche Rolle die Aufsicht, die EU-Kommission oder der Internationale Währungsfonds spielen.

Ingo R. Mainert, Mitglied des geschäftsführenden DVFA Vorstands, Managing Director CIO Multi Asset Europe Allianz Global Investors GmbH und stellvertretender Leiter der DVFA Kommission Geldpolitik, moderierte die hochkarätige Runde.

16. Oktober 2019: 8. DVFA Asset Management Forum "Asset Management in stürmischen Zeiten"

Mehr als 80 Teilnehmer verfolgten beim 8. DVFA Asset Management Forum die spannenden Vorträge und Diskussionen.

Dr. Joachim Faber, Aufsichtsratsvorsitzender Deutsche Börse, wies in seiner Keynote „Finanzplatz Deutschland“ auf das gesamtwirtschaftlich nicht funktionierende Pensionssystem in Deutschland hin. Die Probleme um die ihre Pensionslasten vor sich herschiebenden 30 Dax-Konzerne und die Frage der Höhe der Besicherung von Pensionsfonds im Zusammenhang mit Laufzeiten werden allseits diskutiert.



Die Suche nach Renditemöglichkeiten im Umfeld von Handelsstreitigkeiten, Brexit, Niedrigzinsumfeld und nachlassenden Konjunkturprognosen für Deutschland trieb Referenten und Panelisten in ihren Beiträgen gleichermaßen um.

Daniel Kutschker, Leiter Multi Asset, LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, lud die Anleger dazu ein, die bisherige Anlagestrategie zu überdenken und Risikoassets miteinzubeziehen, um eine attraktive Rendite zu erzielen.

Alexander Raviol, CIO Alternative Solutions, Lupus Alpha Asset Management AG, riet dazu, Volatilität als eigene Anlageklasse in den Fokus und ins Portfolio zu nehmen. In die Welt des digitalen Asset Managements entführte Dr. Jan Spelsiek, Head of Digital Transformation, Allianz Global Investors GmbH. Hier treffen FinTech Robo-Advisors auf die Robo-Advisor-Angebote der Banken. Er glaubt jedoch den Konflikt der konkurrierenden Modelle mit der Forderung nach Entwicklung kundenzentrierter Modelle entschärfen zu können.



Einige Bonmots des Tages prägte Ingo R. Mainert, der von durch die Zentralbanken „seditierten“ Kapitalmärkten und „nervös“ investierten Börsen sprach.

www.dvfa.de/der-berufsverband/veranstaltungen/asset-management-forum.html

DVFA KOMMISSION GOVERNANCE & STEWARDSHIP

Im Laufe der Jahre ist der Begriff „Governance“ immer weiter gefasst worden. Lag der Fokus zunächst auf eher interne Kontrollen und Audit, so ist Corporate Governance heute ein auch auf endogene und exogene Wechselwirkungen angelegtes Instrumentarium, das langfristiges Wachstum und Vertrauen in Prozesse im Rahmen einer nachhaltigen Unternehmenspolitik umsetzen und vorleben will.

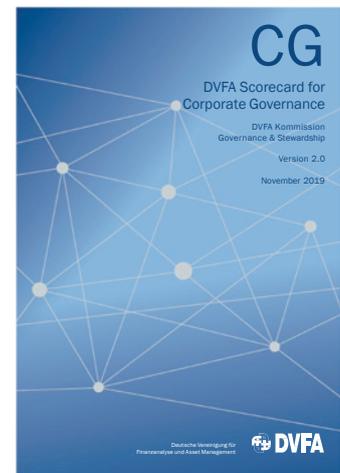
„Stewardship“ bezeichnet die Haltung und den Dialog der Vertreter von börsennotierten Unternehmen und Investoren, die auf die langfristige Erfüllung guter Unternehmensziele geht, Unternehmensziele, die die Interessen aller Beteiligten angemessen und transparent berücksichtigen und für deren entsprechenden Ausgleich sorgen.

In der Kritik steht das aus den USA stammende Stakeholder-Value-Konzept mit der einseitigen Orientierung an kurzfristigen Unternehmenserfolgen kombiniert mit mangelnder sozialer Verantwortung und fehlendem Umweltbewusstsein. Insofern ist die Entwicklung auf dem europäischen Kontinent die Emanzipation unterschiedlicher, sich gegenseitig und untereinander zum Wohle aller Beteiligten sinnvoll ausgleichender Stakeholder.

Die DVFA Kommission Governance & Stewardship hat Ende November 2016 die Neuauflage der DVFA Scorecard for Corporate Governance vorgestellt. Sie ist der Schlüssel zur qualitätsbezogenen Corporate-Governance-Analyse der DAX-Unternehmen und wurde mehrfach überarbeitet und verbessert.

DVFA Scorecard for Corporate Governance

2019 wurden mit der DVFA Scorecard for Corporate Governance bereits zum vierten Mal die im DAX gelisteten Unternehmen analysiert und erstmals auch der MDAX ausgewertet. In der Analyse berücksichtigt sind Unternehmen, die zum 30. September den beiden Indizes angehörten. Über 40 % der Unternehmen machten von der Möglichkeit Gebrauch, die sachliche Richtigkeit der Analyse zu überprüfen.



Grundsätzlich kann ein hohes Erfüllungsniveau festgestellt werden, allerdings gibt es erkennbare Unterschiede innerhalb der Indexzugehörigkeit und der Kapitel. Im DAX erreichten nur 6 Unternehmen das Prädikat „hervorragend“: Deutsche Börse auf Platz 1, Platz 2 teilen sich RWE und Munich Re, Siemens auf Platz 3, BASF Platz 4 und SAP Platz 5. Im Vorjahr gelang es dagegen noch keinem Unternehmen, in die höchste Bewertungskategorie zu kommen. Mit der Wertung „sehr gut“ sind dieses Jahr 14 Unternehmen vertreten.

Im MDAX ist das Niveau im Durchschnitt etwas schlechter, so erreicht kein Unternehmen die höchste Kategorie und nur die besten 6 Unternehmen die Wertung „sehr gut“: ProSieben auf Platz 1, Thyssenkrupp und Aurubis gemeinsam auf dem 2. Platz, Commerzbank und Aareal Bank teilen sich Platz 3, auf Platz 4 folgt Osram.

Verbesserungspotenzial ist im MDAX bezüglich der Veröffentlichungen zu den Anregungen des Kodex dringlich.

Die DVFA Scorecard ist mittlerweile bei den Emittenten etabliert. Sie soll als Ansatzpunkt für einen fundierten Dialog zur Umsetzung guter Governance verstanden werden. Die DVFA Kommission Governance & Stewardship strebt eine sachliche Diskussion über die Qualität von Corporate Governance an, jenseits von einfachen Checklisten.

Die DVFA Kommission Governance & Stewardship wird die Scorecard weiter an die geänderte Struktur des Deutschen Corporate Governance Kodex und an ARUG II anpassen. Die Auswertung soll im nächsten Jahr auf den SDAX erweitert werden, um in weiteren Börsensegmenten signifikante Verbesserungen der Corporate Governance zu bewirken.

Die DVFA Scorecard for Corporate Governance wird von Allianz Global Investors, Deka Investment, DJE Kapital, DWS Investment, Lloyd Fonds und Union Investment unterstützt. Die Datenerhebung erfolgte durch Governance & Values.

Zur DVFA Scorecard-Auswertung 2019
https://www.dvfa.de/fileadmin/downloads/Verband/Kommissionen/Corporate_Governance/Auswertung-DVFA-Scorecard-Ergebnisse-2019.pdf

DVFA Kommission Governance & Stewardship
<https://www.dvfa.de/verband/kommissionen/governance-stewardship.html>

[Kommissionsmitglieder: Seite 41](#)

19. September 2019: 2. DVFA Governance & Stewardship Konferenz „Stewardship: Auftrag und Umsetzung heute“

Braucht es für Deutschland einen Stewardship Code oder sind die treuhänderischen Verpflichtungen von Investoren bereits eindeutig formuliert und werden gelebt? Aus der Umsetzung der Aktionärsrichtlinie (ARUG II) ergeben sich zusätzliche Pflichten für institutionelle Investoren, die unter dem Begriff Stewardship zusammengefasst werden können.

Die zweite DVFA Governance & Stewardship Konferenz am 19. September 2019 beleuchtete das Thema sowohl aus der nationalen als auch aus der internationalen Perspektive und setzte sich gleichzeitig mit den Vorstellungen und Perspektiven der Investoren als Vermögensverwalter auseinander. Für die Keynote konnte Stephen Hadrill, Chief Executive Officer of the Financial Reporting Council (FRC) in the United Kingdom, mit “The Idea of Stewardship” gewonnen werden.



Stellungnahmen der Kommission Governance & Stewardship

Januar 2019: Zur Reform des Deutschen Corporate Governance Kodex: DVFA Kommission Corporate Governance nimmt Stellung zum Entwurf der Regierungskommission und sieht klares Verbesserungspotential

Am 6. November 2018 hat die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK) einen Entwurf zu Änderungen des DCGK samt umfassender Reform der Regelungen zu guter Unternehmensführung in Deutschland vorgelegt.

Zu dem Entwurf als Maßnahme zur Fortentwicklung der Corporate Governance deutscher Unternehmen hat die DVFA Kommission Corporate Governance Stellung bezogen. Sie stützt sich dabei auf ihre bereits veröffentlichten Positionen zu wichtigen Governance-Fragen wie der Vorstandsvergütung und der Unabhängigkeit des Aufsichtsrates sowie auf ihre Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II).

Die DVFA Kommission Governance & Stewardship hat unter der Leitung von Michael Schmidt, Lloyd Fond AG und Vorstandsmitglied DVFA e.V., und Professor Christian Strenger in 20 Punkten ihre Bewertung des Entwurfs gegenüber der Regierungskommission dargelegt und im Interesse verantwortlicher Aktionäre wesentliche Anpassungen mit alternativen bzw. ergänzenden Formulierungsvorschlägen eingebracht. Sie betreffen strukturelle Änderungen des Kodex, Fragen der Leitung und Überwachung, Aspekte der Zusammensetzung und Unabhängigkeit des Aufsichtsrates und die Vergütung des Vorstandes.

Michael Schmidt erklärt: „Die DVFA Kommission Governance & Stewardship begrüßt die Anstrengungen der Regierungskommission zur weiteren Verbesserung guter Unternehmensführung in Deutschland. Im jetzt vorgelegten Entwurf für die Reform des Kodex sehen wir allerdings noch Anpassungsbedarf – für eine international vorbildliche und nachhaltige Unternehmensführung in Deutschland.“

Zur Stellungnahme:

<http://www.dvfa.de/verband/kommissionen/corporate-governance.html>



DVFA Kommission Governance & Stewardship

Frankfurt, 21. Mai 2019

Stellungnahme der DVFA Kommission Governance & Stewardship (Kommission) zum: Kabinetts-Entwurf zum Gesetz zur Umsetzung der europäischen Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II)

Die Kommission nimmt zu dem Kabinetts-Entwurf Stellung: zwar sieht die Kommission Fortschritte gegenüber dem Referentenentwurf vom November 2018. Im Interesse ihrer fiduziarischen Aufgaben sollten aber noch folgende Anpassungen in der parlamentarischen Behandlung des Gesetzes Berücksichtigung finden:

A) Bessere Identifikation und Information von Aktionären

1. Zu § 67f Absatz 1 Satz 1 AktG-E:

Eine transparente Aufstellung, wie in § 67f Abs. 1 des Kabinetts-Entwurfs gefordert ist zwar hilfreich, doch könnten dann Intermediäre weiterhin ungerechtfertigte Kosten an den Aktionär weitergeben. Auch wenn im besonderen Teil der Begründung explizit darauf hingewiesen wird (§ 67f AktG-E - zu Absatz 1) sollte dieser Gefahr begegnet werden.

Formulierungsvorschlag der Kommission zu

§ 67f Absatz 1 AktG-E:

Wir schlagen demgemäß vor, im § 67f Absatz 1 als letzten Satz einzufügen: „Eine Weitergabe der Kosten an die Aktionäre ist nicht möglich.“

2. Zu § 67a Absatz 2 AktG-E:

Der Kabinetts-Entwurf sollte sicherstellen, dass durch Dritte oder Intermediäre übermittelte Informationen nicht inhaltlich abgeändert werden dürfen. Der Verweis auf die Durchführungsverordnung ist zwar hilfreich im Hinblick auf das Format, doch bietet dies keine ausreichende Garantie der inhaltlichen Richtigkeit der übermittelten Informationen. Die Möglichkeit der inhaltlichen Änderung seitens Dritter oder Intermediäre stelle in den bisherigen Prozessen eine der Hauptfehlerquellen dar.

Juni 2019: Zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie ARUG II: DVFA Kommission Governance & Stewardship sieht noch Verbesserungspotential beim Kabinetts-Entwurf

Mit Drucksache 19/9739 hat die Bundesregierung im April 2019 den Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie ARUG II vorgelegt.

Die DVFA Kommission Governance & Stewardship sieht zwar Fortschritte gegenüber dem Referentenentwurf vom November 2018. Im Interesse ihrer fiduziarischen Aufgaben sollten aber noch einige weitere Anpassungen in der parlamentarischen Behandlung des Gesetzes Berücksichtigung finden.

Dazu Michael Schmidt, Kommissionsleiter: „Die DVFA Kommission Governance & Stewardship begrüßt die Verbesserungen des Kabinetts-Entwurfs zur weiteren Stärkung der Aktionärsrechte. Er bleibt allerdings in wichtigen Punkten wie der Vergütungspolitik unverändert hinter den Möglichkeiten der EU-Richtlinie zurück. Gerade hier sehen wir noch Anpassungsbedarf für das endgültige Gesetz im Interesse einer besseren Corporate Governance in Deutschland.“

Zur Stellungnahme:

<https://www.dvfa.de/verband/kommissionen/governance-stewardship.html>



Berichte ausgewählter Gremien und Aktivitäten

DVFA KOMMISSION IMMOBILIEN

Unter Leitung von Professor Dr. Sven Bienert, MRICS REV befasst sich ein Kreis von mehr als 40 renommierten Experten und Führungskräften in der DVFA Kommission Immobilien mit Investmentthemen rund um den Immobilienbereich.

Januar 2019: Umfangreiche Markteinschätzung der DVFA Kommission Immobilien

Im Rahmen einer umfangreichen Markteinschätzung hat die DVFA Kommission Immobilien Fragen zum aktuellen Zyklusstand und der weiteren Entwicklung im Rückgriff auf die moderne Verhaltensökonomie analysiert. Die Autoren der Studie sind Dr. Thomas Beyerle, Catella Property Valuation GmbH, Timo Tschammler MSc FRICS, Jones Lang LaSalle SE, und Markus Fehrenbacher MRICS, Jones Lang LaSalle SE.

Die gegenwärtige Marktphase stellt (Immobilien-) Investoren vor eine schwierige Ausgangslage: steigende Immobilienpreise auf Rekordniveau auf der einen Seite, ambitionierte Renditeanforderungen und Anlagedruck der Eigenkapitalgeber auf der anderen Seite. Wie verhalten sich die Investoren in diesem Spannungsfeld?

Die geänderten Marktbedingungen zwingen die Investoren zu einer Anpassung ihrer Investitionsstrategien. So ist beispielsweise - unterstützt durch die positive Entwicklung der letzten Jahre - eine erhöhte Bereitschaft zur Spekulation auf weitere Mietsteigerungspotentiale zu beobachten. Andere Strategien zielen auf die Investition in Zweitlagen, teilweise zu Einstiegspreisen wie sie vor einigen Jahren noch für Toplagen üblich waren.

Die klassische Wirtschaftswissenschaft beschreibt Marktteilnehmer als stets rational handelnden „homo oeconomicus“, die genannten Entwicklungen ergeben sich demnach also rein aus dem Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage. Die Analyse der DVFA Kommission belegt jedoch, dass Entscheidungen nicht immer rein rational getroffen werden. Die moderne Verhaltensökonomie bietet Erklärungsmuster für dieses Verhalten – die Studie stellt unterschiedliche Ansätze näher vor. Exemplarisch neigen Individuen bei länger anhaltenden positiven Trends zu einer abnehmenden Risikosensitivität.

Die Autoren weisen nach, dass Investoren im aktuellen Zyklus tatsächlich höhere Risiken eingehen, um bestehende Renditeziele auch bei verändertem Markumfeld zu halten zu können.

Zur Markteinschätzung:

https://www.dvfa.de/fileadmin/downloads/Verband/Kommissionen/Immobilien/DVFA_Markteinschaetzung-Investorenverhalten-Immobilien-2019-01-31.pdf

Zur Kommission:

<https://www.dvfa.de/der-berufsverband/kommissionen/immobilien.html>

[Kommissionsmitglieder: Seite 42](#)



12. November 2019: 14. DVFA Immobilien Forum „Änderungssignale am Horizont: Was die Branche im nächsten Jahr bewegen wird!“

Auf dem 14. DVFA Immobilien Forum wurden die makroökonomischen und geopolitischen Entwicklungen analysiert und die daraus resultierenden Änderungssignale für die nationalen und europäischen Immobilienmärkte abgeleitet. Auch wurde ein Ausblick in Bezug auf die Zinslandschaft skizziert. Veränderungen der Gewichte und Einflüsse zwischen Währungsräumen sowie die langsam abkühlende Wirtschaft stellen dabei zentrale Elemente dar.

Im Rahmen ihrer vielbeachteten Keynote gab Prof. Dr. Claudia M. Buch, Vizepräsidentin der Deutschen Bundesbank, eine analytische Betrachtung der Rolle des Immobiliensektors für die Finanzstabilität sowie der gegenwärtigen Stellung im Immobilienzyklus ab.

Der Stand der Vorbereitung und die Resilienz der Branche für einen möglichen Abschwung wurden kritisch diskutiert und eine Beurteilung der Angemessenheit des Risikomanagements vorgenommen.

Neben Vorträgen diskutierten Top-Entscheider aus der Branche ihre Einschätzungen in Bezug auf volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen, Veränderungen der Portfolioallokation, Digitalisierung und andere Themen.



Die Rolle des Immobiliensektors für die Finanzstabilität Rede Prof. Dr. Claudia M. Buch, Vizepräsidentin der Deutschen Bundesbank im Rahmen des 14. DVFA Immobilienforums, 12.11.2019 | Frankfurt am Main

- 1 Warum ist der Immobilienmarkt relevant für die Finanzstabilität?
- 2 Wie entstehen Finanzkrisen – und welche Indikatoren betrachten wir?
- 3 Was sind politische Handlungsoptionen?
- 4 Ausblick

Die Rolle des Immobiliensektors für die Finanzstabilität

Es mag überraschen, dass eine Notenbank, die sich doch eigentlich mit der Entwicklung der Inflation beschäftigen sollte, Interesse für den Immobilienmarkt entwickelt. Und dieses Interesse hat nichts damit zu tun, dass die Bank aktuell mit der Neugestaltung ihres Hauptsitzes in Frankfurt als Bauherrin eines Großprojekts aktiv ist.

Unser Interesse rührt vielmehr daher, dass die Bundesbank seit einigen Jahren eine zentrale Rolle für die Analyse der Finanzstabilität in Deutschland spielt. Und kreditfinanzierte Booms auf den Immobilienmärkten spielen eine wesentliche Rolle für das Entstehen und die Schwere von Finanzkrisen.

Denn das Finanzstabilitätsgesetz aus dem Jahre 2012 weist der Bundesbank eine explizite Rolle bei der Sicherung der Stabilität des Finanzsystems zu. Es ist ihr Auftrag, Gefahren für die Finanzstabilität zu identifizieren, zu bewerten und Analysen in den deutschen Ausschuss für Finanzstabilität einzubringen.

„Gefahren für die Finanzstabilität“ bestehen, wenn das Finanzsystem seine Funktionen für die Realwirtschaft nicht mehr übernimmt. In Krisensituationen kann es dazu kommen, dass Investitionen nicht mehr finanziert werden, private Haushalte schlechter gegen Risiken versichern oder für den Ruhestand sparen oder dass schlicht der tägliche Zahlungsverkehr nicht mehr funktioniert.

Ein solches Versagen des Finanzsystems ist teuer – die Spuren, die Finanzkrisen hinterlassen sind langanhaltend und tief. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) sinkt im Schnitt nach Finanzkrisen um 7,5-10% über einen Zeitraum von 10 Jahren. Krisen in der Folge von kreditfinanzierten Booms auf den Immobilienmärkten haben besonders hohe Kosten. Die Arbeitslosigkeit steigt, die Verschuldung der öffentlichen Haushalte nimmt zu. Vertrauen zwischen Marktteilnehmern, in die Funktionsweise der Märkte und in der Rolle der Politik geht verloren.

Zum Weiterlesen der kompletten Rede:

<https://www.bundesbank.de/de/presse/reden/die-rolle-des-immobiliensektors-fuer-die-finanzstabilitaet-814682>



DVFA KOMMISSION SUSTAINABLE INVESTING

DVFA Kommission Sustainable Investing: Denkfabrik, Diskussionsforum und Orientierung für die Finanzindustrie

Bereits im Frühjahr 2018 wurde der EU Sustainable Finance Action Plan veröffentlicht, der auf die Implementierung der Klima- und Energieverpflichtungen aus dem Pariser Klimaabkommen zielt. Ein ganzes Paket von Regulierungsmaßnahmen setzt das Thema *Nachhaltigkeit* damit auf die Agenda: Akteure aus Kapitalverwaltungsgesellschaften, Versicherungen, Pensionskassen oder Banken sind durch den Zehn-Punkte-Plan der EU genauso berührt wie Aufsichtsbehörden oder das Finanzministerium. Ende 2019 hat EU Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen den „europäischen Grünen Deal“ auf den Weg gebracht und damit die grundlegende Marschrichtung weiter zementiert: Europa soll bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent gemacht werden.

Die DVFA Kommission Sustainable Investing (SI) strebt an, im dynamischen Umfeld des EU Sustainable Finance Action Plan Klarheit bei drängenden Fragen schaffen. Die im November 2018 gegründete Kommission wird von Dr. Henrik Pontzen, Union Investment Institutional GmbH, Mitglied des DVFA Vorstands, und Dr. Gunnar Friede, CIIA, CEFA, DWS Investment GmbH, geleitet. „Die Kommission will verantwortungsvolles Investieren in Deutschland voranbringen“, sagt Pontzen. „Für uns ist es wichtig, die Meinungen von Akteuren der Finanzindustrie zu bündeln und zu adressieren. Auf diese Weise beleben wir die laufende Debatte und stiften Orientierung.“

Eine im September 2019 bei DVFA Mitgliedern durchgeführte Umfrage identifiziert vier im Mittelpunkt stehende Fragen, die die Kommission nun aufgegriffen hat. Die Frage nach der *Typologie* geht auf Unklarheiten bei den Begrifflich-

keiten. Was bedeutet eigentlich *Nachhaltigkeit*? Fehlende einheitliche Definitionsstandards hindern die Finanzindustrie an einer nachhaltigen Ausrichtung. Im Hinblick auf die *Auswirkungen* bedarf es einer Möglichkeit, Nachhaltigkeit standardisiert zu messen, auch im Bezug auf gesellschaftliche Folgen. Die *Evidenz* geht auf die finanzielle Leistungsbilanz nachhaltigen Investierens auf der Risiko- und Ertragsseite; Erschwernisse und Beschränkungen bei der Umsetzung sind Gegenstand von *Hindernissen und Grenzen*.

Zur Umfrage:

https://www.dvfa.de/fileadmin/user_upload/DVFA-Umfrage-Sustainable-Finance-KS-SI.pdf

Zur DVFA Kommission Sustainable Investing:

<https://www.dvfa.de/der-berufsverband/kommissionen/sustainable-investing.html>

Stellungnahme der DVFA Kommission Sustainable Investing

September 2019 DVFA Kommission Sustainable Investing zum Taxonomy-Report der Europäischen Union

Die Europäische Union (EU) hat Mitte Juni 2019 ihren Taxonomy-Report (Taxonomy Technical Report) vorgelegt. Damit kommt die EU Technical Expert Group on Sustainable Finance (TEG) dem Wunsch vieler Investoren und auch Unternehmen nach, für mehr Ordnung und Transparenz im Markt für nachhaltige Investments zu sorgen.

Die EU-Verordnung Taxonomie will einheitliche Bedingungen für die Klassifizierung ökologisch nachhaltiger Wirtschaftsaktivitäten definieren. Dabei werden sechs positive Umweltziele formuliert:

- Climate change mitigation
- Climate change adaptation
- Sustainable use and protection of water and marine resources
- Transition to a circular economy, waste prevention and recycling
- Pollution prevention and control
- Protection of healthy ecosystems

Anhand dieser Umweltziele werden 67 ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten definiert.

Die DVFA Kommission Sustainable Investing begrüßt grundsätzlich die Vorschläge zur Schaffung eines Rahmens für die Erleichterung und somit Verstärkung nachhaltiger Investitionen. Sie hat jedoch in der Stellungnahme ihre Position hinsichtlich einer weiteren Präzisierung dieser Taxonomie vorgelegt.

So fordert die DVFA Kommission unter anderem die verpflichtende Offenlegung für Investoren, die das EU-Öko-Label für ihre Investmentprodukte erhalten wollen, Stichwort „Greenwashing“. Weiter gibt es nach Auffassung der Kommission einen Zielkonflikt zwischen nachhaltigem Investieren und der angestrebten Kapitalmarktmobilisierung, da strengere Kriterien den Markt möglicher Investments eher verkleinern, obwohl die Summe des zu aktivierenden Kapitals ein breiteres Angebot verlangt.

Die in den vergangenen Monaten verabschiedeten EU-Verordnungen im Rahmen des EU Action Plans Sustainable Finance übersetzen das Pariser Klimaabkommen und die Sustainable Development Goals (SDGs) der vereinten Nationen in Handlungsfelder für Investoren.

Die Entwicklung geht klar in Richtung einheitliche Standards, um Investitionen in nachhaltige Unternehmen und Tätigkeiten zu erleichtern.

Zur Stellungnahme:

https://www.dvfa.de/fileadmin/downloads/Verband/Kommissionen/Sustainable Investing/DVFA_Kommission_Sustainable_Investing_Stellungnahme_zur_EU_Taxonomie-2019-09-09.pdf

Zum Technical report on EU taxonomy:

https://ec.europa.eu/info/publications/sustainable-finance-teg-taxonomy_en

[Kommissionsmitglieder: Seite 43](#)

09. Januar 2020: DVFA Marktüberblick zu Sustainable Development Goals der UN: Anbieter, Methoden, Daten und Output im Überblick

Die Sustainable Development SDG beinhalten 17 Oberziele für nachhaltige Entwicklung und definieren sich mit einer Laufzeit von 15 Jahren als politische Zielsetzungen für Staaten. Als globale Aufforderung zum Handeln drängen sie, die Lösung von Entwicklungsfragen in Gesellschaft, Ökologie und Ökonomie bis 2030 entscheidend voranzutreiben.

Die Wirtschaft spielt dabei eine entscheidende Rolle und die Übersetzung der definierten Ziele auf den Wirtschaftssektor ist die Voraussetzung für deren Implementierung. Die Ausrichtung an den „Sustainable Development Goals“ (SDGs) der Vereinten Nationen ist also alle andere als einfach und erfolgt bis heute sehr uneinheitlich.

Eine aktuelle Ausarbeitung der DVFA Kommission Sustainable Investing zur SDG-Auswirkungsmessung bietet einen Marktüberblick über die derzeit verfügbaren Messungen, Analysetools sowie Anbieter und hält einige Einschätzungen und Empfehlungen bereit.

Die Autoren der Studie, Christoph Klein, ESG Portfolio Management GmbH, und Dr. Rupini Rajagopalan, Berenberg Bank, halten die 17

Nachhaltigkeitsziele aus dem Jahr 2015, obwohl zur Bewertung von Staaten eingeführt, für einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu effektiven nachhaltigen Investitionen in Unternehmen. Die SDGs haben aus ihrer Sicht das Potential, den Fokus der Marktteilnehmer und der Wissenschaft auf den Zweck und die positiven Auswirkungen von Investitionen zu verlagern. Bislang werde die Umsetzung von ESG-Überlegungen allerdings eher als umsichtiges Risikomanagement betrachtet.

Klein und Rajagopalan gehen folgenden Fragen nach: Wie können die SDG bezogenen Auswirkungen von Finanzinstrumenten und Fonds gemessen werden? Was wird eigentlich gemessen? Was ist die definierte Methodik? Welche Arten von Daten werden benötigt? Was ist der analytische Output?

Da die Messung der Auswirkungen aus Sicht der Autoren noch nicht standardisiert ist, sei es von Bedeutung, dass das Wachstum der Auswirkungen der Unternehmen auf Umwelt und Gesellschaft kontinuierlich gemessen werden. Zum Ende ihrer Studie empfehlen die Autoren folgende Schritte, um Klarheit und Standardisierung für Datenanbieter, Unternehmen und Investoren zu schaffen und um „SDG Washing“ zu beenden:

- Nennen Sie die Quellen der Information.
- Wenn die Zahlen nur Schätzungen sind, geben Sie an, wie diese Zahlen berechnet wurden.
- Seien Sie transparent in Bezug auf die Methodik und die Argumentation bei der Zuordnung der SDGs.
- Achten Sie auf Konsistenz der Wirkungskennzahlen und Begründungen, wenn es zu einer Änderung der Methodik kommt.
- Um die Veränderung der Auswirkungen gegenüber dem Vorjahr darzustellen, sollten Sie die gleiche Methodik der Berechnung des Impacts anwenden, also entweder die Nettoauswirkung oder z.B. den Umsatz mit SDG Impact.

Zur DVFA Studie SDG-Auswirkungsmessung:
https://www.dvfa.de/fileadmin/downloads/Verband/Kommissionen/Sustainable_Investing/DVFA_SDG-Auswirkungsmessung.pdf



KOMMISSION UNTERNEHMENSANALYSE

Themen rund um die Bewertung von Unternehmen, Rechnungslegung, Reporting oder Corporate Valuation behandelt die DVFA Kommission Unternehmensanalyse unter der Leitung von Christoph Schlienkamp, Mitglied des geschäftsführenden DVFA Vorstands und Portfolio Manager bei GS&P Kapitalanlagegesellschaft S.A. Das Gremium untersucht die Anforderungen gegenüber Standardsetzern und Gesetzgebern und tritt für die Interessen der Mitglieder des Verbandes ein.

2019 stand das Thema Mergers & Acquisitions im Mittelpunkt, das mittels einer zweiteiligen Umfrage ausgeleuchtet wurde.

Umfrage zu Mergers & Acquisitions

„Insgesamt war es Ziel der von der DVFA und der Unternehmensberatung SMS Strategic Management Solutions durchgeführten Befragung, die Bewertungsparameter der Praxis hinsichtlich M&A-Transaktionen zu erforschen und Verbesserungspotentiale auf beiden Seiten, nämlich der ausführenden Unternehmen bzw. deren Management, aber auch auf der Seite der Investment Professionals aufzuzeigen“, erläutert Christoph Schlienkamp zum Sinn der in zwei Teilen durchgeführten Umfrage.

6. Februar 2019: 1. Teil der Umfrage zu M & A: Unternehmensanalysten stehen M & A-Transaktionen eher kritisch gegenüber

Dieser erste Teil der Umfrage behandelte Fragen zu Übernahmen und Fusionen als Standardinstrumentarium der Unternehmensführung.

Unternehmensanalysten in Deutschland stehen Übernahmen und Fusionen zwischen Unternehmen eher kritisch gegenüber. Besonders zurückhaltend werten sie Transaktionen, bei denen das übernommene Unternehmen größer als der Käufer ist, Übernahmen im Ausland und hier insbesondere jenseits des Atlantiks sowie Transaktionen mit einem hohen Fremdkapitalanteil. Positiv werteten die Befragten eine nachvollziehbare Bewertung des Übernahme- oder Fusionsobjektes, eine transparente Finanzierungsstruktur mit hohem Eigenmittelanteil sowie einen Verbleib des Managements des Zielunternehmens. Christoph Schlienkamp sagt: „Um die Analysten vom Mehrwert eines Deals zu überzeugen, braucht es nachvollziehbare Fakten und

Zahlen. Hochgerechnete Hoffnungswerte überzeugen dagegen nicht.“

Was die Finanzierungsstruktur einer Transaktion betrifft, so zeigt sich eine Präferenz für eine hohe Cash-Komponente (53%). Der Anteil der Fremdfinanzierung an der Kaufpreisfinanzierung sollte nach Einschätzung der Analysten nicht über 50% liegen; nur 13% sehen auch eine höhere Fremdfinanzierungsquote positiv. Hohe Liquiditätsbestände für Akquisitionen einzusetzen, sehen zwei Drittel der Befragten als sinnvoll an. Schlienkamp: „Wir interpretieren dies so, dass die Analysten mehrheitlich nicht bereit sind, eine höhere Nettoverschuldung für eine M&A-Transaktion positiv zu bewerten.“ Eher negativ wird die Ausgabe neuer Aktien zur Finanzierung einer Transaktion gesehen. 40% der Befragten fürchten hier eine zu hohe Verwässerung des Anteils der Altaktionäre.

https://www.dvfa.de/fileadmin/downloads/Verband/Studien_Umfragen/MA_Analystensicht_2019-02-04.pdf

24. Oktober 2019: 2. Teil der Umfrage Mergers & Acquisitions aus der Sicht von Analysten

Der zweite Teil der Befragung zu Mergers & Acquisitions behandelte die Auswirkungen von Fusionen und Übernahmen.

„Die Untersuchungsergebnisse sind auch diesmal hoch interessant. So können wir unter anderem mit zwei klassischen Vorurteilen aufräumen: Dass den Kapitalmarktteilnehmern Mitarbeiterreduzierungen besonders wichtig seien und dass eine kurzfristige Erreichung von Ergebniszielen im Vordergrund stünde“, sagt Christoph Schlienkamp. „Beides können wir in den Bereich der Legenden verweisen.“ Innerhalb der Synergieeffekte, die der Kapitalmarkt erwartet, kommt die Mitarbeiterreduzierung mit deutlichem Abstand auf den letzten Platz und der Erwartungshorizont für die Umsetzungsergebnisse von Synergien liegt mehrheitlich im Zeitraum von 18 bis 24 Monaten, ergab die Umfrage.

https://www.dvfa.de/fileadmin/downloads/Verband/Studien_Umfragen/MA_Analystensicht_Teil_2_2019-10-23.pdf

<https://www.dvfa.de/der-berufsverband/kommissionen/unternehmensanalyse.html>

[Kommissionsmitglieder: Seite 43](#)

DVFA ZU REGULIERUNGSTHEMEN

März 2019: Stellungnahme zu MiFID II und MIFIR

Das von der Europäischen Kommission angestrebte Ziel, KMU einen effizienten Zugang zum Kapitalmarkt zu ermöglichen, wird durch MiFID II und MAR sowie die allgemeine Zunahme der Finanzmarktregulierung stark gefährdet. Der DVFA definiert KMU analog der EU-Prospektverordnung als Unternehmen mit einer Marktkapitalisierung von bis zu € 200 Mio. Dabei sind es weniger einzelne Regulierungen, sondern vielmehr deren schiere Anzahl und Wechselwirkungen. Diese Situation belastet die gesamte Wertschöpfungskette (Asset Manager, unabhängige Vermögensverwalter; Wertpapierdienstleister und Emittenten) und stehen den Zielen der Kapitalmarktunion im Segment KMU diametral entgegen.

Die Investition in börsennotierte KMU wird durch die neue Regulierung zunehmend verkompliziert, so dass Investments aus unterschiedlichsten Gründen in dieses eigentlich zu fördernde Segment nicht mehr oder zunehmend weniger stattfinden. Alternativ entscheiden sich potentielle Emittenten und die Kapitalmarkttransaktionen begleitende Wertpapierdienstleister von vorne herein gegen eine Emission von KMU am Kapitalmarkt.

Für größere KMU-Unternehmen mit einer Marktkapitalisierung von über € 200 Mio. treffen die gemachten Aussagen ebenfalls zu, jedoch in abnehmender Intensität.

Vor dem Hintergrund dieses Befundes regt der DVFA an, eine grundsätzliche Diskussion darüber zu führen, wie die strukturellen Regulierungshärten, die den KMU-Sektor überproportional treffen, abgefedert werden können. Nur mit einer deutlichen Unterstützung von KMU kann aus Sicht der DVFA das Ziel der Europäischen Kommission und der Kapitalmarktunion erreicht werden, dieser Unternehmensgruppe einen effizienten Kapitalmarktzugang zu ermöglichen.

Zur Stellungnahme:

https://www.dvfa.de/fileadmin/user_upload/DVFA-Stellungnahme-MiFID_II_und_MiFIR-2019-03-15.pdf

Oktober 2019: Stellungnahme des DVFA zur geplanten Finanztransaktionssteuer

FALSCHES SIGNAL:

Geplante Finanztransaktionssteuer verzerrt Unternehmensfinanzierung und ist kontraproduktiv für die Finanzmarktstabilität sowie die Altersvorsorge

DVFA - Der Berufsverband der Investment Professionals (Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management) hat ebenso wie andere Fachverbände (etwa das Deutsche Aktieninstitut oder der Deutsche Fondsverband BVI) eindringlich gefordert, auf die Einführung einer Transaktionssteuer in Form einer reinen Aktiensteuer zu verzichten.

Sowohl die Regierung, die Bevölkerung, die Unternehmen sowie die Akteure am Kapitalmarkt halten die Finanzmarktstabilität für ein hohes Gut. Aus Sicht des DVFA wurden zwei Konsequenzen, der vom Bundesministerium der Finanzen (BMF) geplanten Finanztransaktionssteuer herausstellen:

1. Die vorgeschlagene Steuer führt nicht zu einer Verbesserung der Finanzmarktstabilität, sondern belastet den Zugang zum Eigenkapitalmarkt für einen großen Teil unserer bereits oder potenziell börsennotierten Unternehmen und gefährdet damit Wachstum, Innovation und Beschäftigung.

- Eigenkapital ist die Basis einer stabilen Unternehmensführung und -entwicklung. Die vom BMF geplante Besteuerung von Aktienkäufen ist jedoch ein indirekter Eingriff in die Unternehmensfinanzierung und führt in der Tendenz dazu, dass Fremdkapital (welches durch die extreme Niedrigzinspolitik ohnehin schon künstlich vergünstigt wird) weiter an Attraktivität gegenüber Eigenkapital gewinnt. Im Ergebnis wird entsprechend die Unternehmensverschuldung tendenziell steigen und die Finanzmarktstabilität geschwächt anstatt gestärkt.

- Da die geplante Steuer ab einer Marktkapitalisierung von € 1 Mrd. greifen soll, wird sie ungefähr 140 Unternehmen in Deutschland betreffen. Das klingt wenig. Es betrifft jedoch schon rund 50% aller im deutschen Kleinwertesegment (S-DAX) zusammengefassten Unternehmen und reicht somit weit in den ge-

hobenen Mittelstand hinein und konterkariert die Ziele der Kapitalmarktunion für einen effizienten und kostengünstigen Kapitalmarktzugang.

Anstatt einseitig die Eigenkapitalfinanzierung zu verteuern, sollte deshalb gemeinsam mit Fachverbänden und der Regierung überlegt werden, wie der Zugang zum Eigenkapitalmarkt für Unternehmen weiter verbessert werden kann, um so die Finanzmarktstabilität zu erhöhen und Innovation und Beschäftigung anzuregen.

2. Eine Transaktionssteuer auf Aktien signalisiert der Bevölkerung, sich von Aktieninvestments zu distanzieren. Dieses psychologische Element ist von höchster Bedeutung, da es die in Deutschland sehr zarte Pflanze „Aktienkultur“ umzuknickern droht.

Der DVFA vermisst ein positives Signal für die Menschen für Eigenvorsorge und für Aktieninvestments. Denn ein breit gestreutes Aktiendepot oder ein Aktiensparplan ist im Rahmen der Altersvorsorge eine sehr gute Ergänzung zum Umlageverfahren und hilft so, den Lebensstandard der Menschen im Alter zu sichern. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund der erwarteten lang andauernden Nullzins-Landschaft für Sparer von hoher Bedeutung und hilft die bereits heute feststehenden negativen Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf Sozialkassen und Staatshaushalt abzumildern. Anstelle einer Besteuerung wäre eine Förderung von langfristigen Vorsorgeanlagen wie in vielen anderen Ländern auch (u.a. Frankreich) volkswirtschaftlich daher sehr zu begrüßen.

Die vom BMF geplante Finanztransaktionssteuer verzerrt aus Sicht des DVFA die Unternehmensfinanzierung weiter in Richtung Fremdkapital und führt zu einer steigenden Verschuldung des Unternehmenssektors. Zudem sendet eine Finanztransaktionssteuer ein kontraproduktives, hoch psychologisches Signal an die Sparer und Anleger gegen Eigenvorsorge und Teilhabe am Produktivkapital. Das führt im Ergebnis nicht zu mehr, sondern zu weniger Finanzmarktstabilität. Das kann politisch nicht gewollt sein. Der DVFA fordert deshalb entschieden, die Pläne zur Umsetzung der Finanztransaktionssteuer nicht weiterzuverfolgen.

Zur Stellungnahme:

<https://www.dvfa.de/fileadmin/downloads/Publicationen/Stellungnahmen/DVFA-Stellungnahme-zur-Finanztransaktionssteuer-20191010.pdf>

+++ DVFA Insights 2019 +++

Seit Anfang 2014 bietet der Verband in Kooperation mit Refinitiv, früher Thomson Reuters, exklusiv die Veranstaltungsreihe DVFA Insights als Lunch-Meeting an. Aktuelle Themen werden von Experten vorgestellt und diskutiert. Ein Get-together im Anschluss bietet Gelegenheit zum Austausch und Networking und wird rege genutzt.

15. Februar 2019 +++ 35. DVFA Insights: Investorenverhalten am Ende des Immobilienzyklus +++

Referent: Dr. Thomas Beyerle, Managing Director, Catella Property Valuation GmbH

Der Immobilienmarkt befindet sich aktuell im zehnten Jahr einer Aufschwungsphase. Das Transaktionsvolumen ist von Jahr zu Jahr gestiegen, Vermietungsmärkte boomen, der Bedarf an Flächen steigt und steigt. Der Markt kann die Nachfrage kaum mehr stillen. Was kommt jetzt? Dr. Thomas Beyerle stellte dazu das durch die DVFA Kommission Immobilien erarbeitete Positionspapier „Investorenverhalten“ vor.



15. März 2019 +++ 36. DVFA Insights: IBORs und Benchmark-Reform am Geldmarkt +++

Referent: Dr. Bernhard Fiedler, Senior Associate, Norton Rose Fulbright LLP

Eine Veranstaltung mit Unterstützung von Frankfurt Main Finance.

Nach einem kurzen Überblick über die LIBOR-Historie berichtete Dr. Fiedler über den aktuellen Stand der Entwicklung von EURIBOR und EONIA. Er erklärte den Unterschied zwischen LIBOR/EURIBOR und Risk Free Rates und gab Anwendern Handlungsempfehlungen für die Kreditdokumentation.



26. April 2019 +++ 37. DVFA Insights: Kann die europäische Union überleben? Implikationen für Anleger +++

Referent: Dr. Hans-Peter Rathjens, CEFA, Global Economics & Strategy, Allianz Global Investors

Kurz vor den Europawahlen beschäftigte sich Dr. Hans-Peter Rathjens mit der Frage, ob die Europäische Union überleben kann und welche Implikationen sich für Anleger ergeben können. Er gab einen kurzen historischen Abriss der EU, erläuterte unter anderem die Befugnisse der EU Institutionen und die Finanzierung des Haushaltes. Am 25. Jahrestag von Maastricht stehe Europa an einem politischen Scheideweg mit entsprechenden Implikationen für die Anleger, meinte Rathjens.



14. Juni 2019 +++ 38. DVFA Insights: Zukunft der Finanzmarktkommunikation - Herausforderungen, Trends und Innovationen +++

Referent: Simon Steiner, Partner, HERING SCHUPPENER, Frankfurt am Main

Fragen der Finanzkommunikation und strategischen Positionierung, insbesondere bei der Kommunikation im Rahmen von Börsengängen und Kapitalmarkttransaktionen standen auf der Agenda ebenso wie die Bedeutung nicht-finanzieller Faktoren, Big Data und AI.



13. September 2019 +++ 39. DVFA Insights Optionsmärkte als Markt Sentiment Indikatoren - Verlässlicher Frühindikator oder Fauler Zauber +++

Referent: Thorsten Roland Wegener, Honorar Dozent; ehem. Leiter Structured Equity Products, Bear Stearns London, Managing Director & Principal. Retired.

Welches Instrumentarium zur Markteinschätzung und zum Risikomanagement steht Investoren, Spekulanten und Händlern in Finanzmärkten, die durch negative Zinsen, Zentralbankinterventionen, steigenden geopolitischen Spannungen und nicht enden wollenden Konjunkturzyklen, die den zuverlässigen Preisfindungsmechanismus freier Kapitalmärkte zumindest in Frage stellen, noch zur Verfügung? Können Optionsmärkte dabei helfen die zukünftige Entwicklung an den Finanzmärkten einzuschätzen? Diesen Fragen widmete sich Thorsten Roland Wegener.



18. Oktober 2019 +++ 40. DVFA Insights: SDG Investing - Integration der UN Ziele für nachhaltige Entwicklung in den Investmentprozess +++

Referent: Jonas Weisbach, Portfoliomanagement / ESG Strategy Analyst, Union Investment Privatfonds GmbH

2015 haben die 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die Agenda 2030 mit den 17 UN Sustainable Development Goals verabschiedet. Was zum Teil als rein politisches Rahmenwerk für nachhaltige Entwicklung verstanden wird, unterstreicht jedoch explizit die Notwendigkeit einer Partnerschaft zwischen Regierungen, Privatsektor und Zivilgesellschaft zur Erreichung der Ziele. Im Vordergrund standen die Fragen, wie man durch nachhaltiges Investieren einen Beitrag zu den SDG leisten kann und wie sich die 17 Ziele mit ihren 169 Unterzielen sinnstiftend in die Beurteilung von Unternehmen sowie den Investmentprozess integrieren lassen.



Weitere Informationen:

<http://www.dvfa.de/verband/dvfa-insights.html>

+++ DVFA Mitglieder Talk 2019 +++

DVFA Mitglieder Talk ist eine lose stattfindende Veranstaltungsreihe als After-Work-Meeting.

17. Januar 2019: DVFA Mitglieder Talk „Stewardship und Governance – Unternehmen und Aktionäre in der Pflicht“

Wie sieht die Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie in deutsches Recht (ARUG II) aus und die Bewertung dieser Umsetzung durch die Kommission Governance & Stewardship? Welche Vorschläge hat die Kommission zu den Änderungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex? Darüber informierten sich die Teilnehmer.

Es diskutierten:

- Prof. Dr. Dirk Andreas Zetsche, Universität du Luxembourg und Mitglied der Expertenkommission des BMJV zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie
- Prof. Dr. iur. Tim Florstedt, EBS Universität für Wirtschaft und Recht Wiesbaden und Mitglied der Expertenkommission des BMJV zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie
- Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann, Multi-Aufsichtsrat und Mitglied der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex
- Michael Schmidt, DVFA Vorstandsmitglied, Mitglied der Geschäftsführung Lloyd Fonds AG

19. Juni Hamburg | 26. Juni 2019 München: DVFA Mitglieder Talk „Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR): Aufgaben, praktische Durchführung und Befunde“

Prof. Dr. iur. Ingo Zempel (LL.M.), ist Wirtschaftsprüfer und Geschäftsführer der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e.V.. Seit vielen Jahren engagiert sich Professor Zempel in der Hochschullehre mit Schwerpunkt Konzernrechnungslegung nach IFRS und HGB. Weiterhin ist er Mitverfasser mehrerer Kommentarbeiträge zum Enforcement der Rechnungslegung.

Professor Zempel sprach über die Aufgaben, praktische Durchführung und Befunde der DPR

und diskutierte mit den Teilnehmern.

Zum weiterführenden Austausch und zum Networking gab es Gelegenheit beim anschließenden Get-together.

14. November 2019: DVFA Mitglieder Talk „German Debt Projects 2019 – Ergebnisse der Studie (IRE|BS)“

Prof. Dr. Tobias Just FRICS, Geschäftsführer, IRE|BS Immobilienakademie GmbH und Mitautor des GDP, führte in die 7. Auflage des GDP ein, das über die Befragung finanzierender Banken auf ein besseres Verständnis des gewerblichen Immobilienmarktes zielt.

Interessierte Marktteilnehmer sollen durch das Projekt in die Lage versetzt werden, ein besseres Verständnis für die mit den deutschen Kreditmärkten für Gewerbeimmobilien verbundenen Chancen und Risiken zu erhalten.

Die IRE|BS-Studie basiert auf umfangreichen Datenauswertungen und über 20 Interviews mit finanzierenden Banken. Die vorgestellten Daten und Analysen fassen die Portfolioinformationen der teilnehmenden Banken sowie deren Einschätzungen zusammen.

<https://german-debt-project.de/live/>



DVFA Finanzakademie legt neues Programm auf: CSIF - Certificate in Sustainable Investing and Finance

Nachhaltige und faire Finanzanlagen gewinnen zunehmend an Bedeutung und sind mittlerweile als Megatrend zu bezeichnen: Inzwischen ist auch unbestritten, dass sich mit Nachhaltigkeit Rendite erzielen lässt. Für einen wachsenden Investorenkreis ist so die Ausrichtung der Kapitalanlage an zum Beispiel globalen Entwicklungs- und Klimazielen Bestandteil eines Weltbildes geworden, das auf längerfristige Wertigkeit, das Wohl der Ressourcen und der nachkommenden Generationen ausgerichtet ist.

CSIF - Certificate in Sustainable Investing and Finance ist der Titel eines neuen und gemeinschaftlich von DVFA und responsible investor aufgelegten Programmes, das von den wissenschaftlichen Leitern Prof. Dr. Alexander Bassen, Universität Hamburg, und Professor Andreas G. F. Hoepner, Ph.D., ICMA Centre of Henley Business School, umgesetzt wird.

Das Programm zielt darauf ab, nachhaltige Anlageexperten und Vermittler aus dem Bereich der verantwortlichen Investitionen in die moderne Finanz- und Investitionspraxis einzuführen. Es vermittelt den Befürwortern nachhaltiger Investitionen dringend benötigtes technisches und konzeptionelles Wissen über die Finanzmärkte und moderne Methoden der finanziellen Entscheidungsfindung, wie z.B. Financial Data Science, um sie beim Aufbau wirtschaftlich und ökologisch sinnvoller Produkte, z.B. grüne Anleihen, SRI-Fonds usw., zu unterstützen.

Anstatt konventionelle Finanzwissenschaft zu lehren, basiert dieses Programm auf wirklich modernster Finanztheorie, z.B. Verhaltensforschung, evidenzbasierte Finanzwissenschaft und Financial Data Science als die wichtigsten Voraussetzungen, um das Potenzial der Nachhaltigkeit für gute Investitionsentscheidungen und ethische Finanzpraxis zu erschließen. Das Programm erstreckt sich über vier Module, ist auf sechs Monate angelegt, endet mit einer qualifizierten Prüfung und einem Projekt, und wird in Englisch abgehalten.



Die DVFA Online Akademie

Die Mitte 2017 erfolgreich an den Start gegangene DVFA Online Akademie hat nach dem strukturellen Redesign Ende 2018 inzwischen veritable Erfolge zu verzeichnen: Die Zahl der Online-Lernenden steigt kontinuierlich an. Mehr als 5.000 Alumni der DVFA Finanzakademie fungieren als Markenbotschafter für den mit hoher Reputation ausgestatteten Verband. Ziel ist es, den traditionellen Präsenzunterricht langfristig zu Blended Learning- und reinen Online-Angeboten auszubauen.

Mit der DVFA Online Akademie ist nicht nur die Auffrischung und Verjüngung des DVFA Corporate Designs umgesetzt worden. Die Plattform hat weiter den Anspruch, eine digitale Lernwelt im Bereich Finanzen anzubieten, um Interessierten eine zeit- und ortsunabhängige Qualifizierung auf hohem Niveau anbieten zu können.

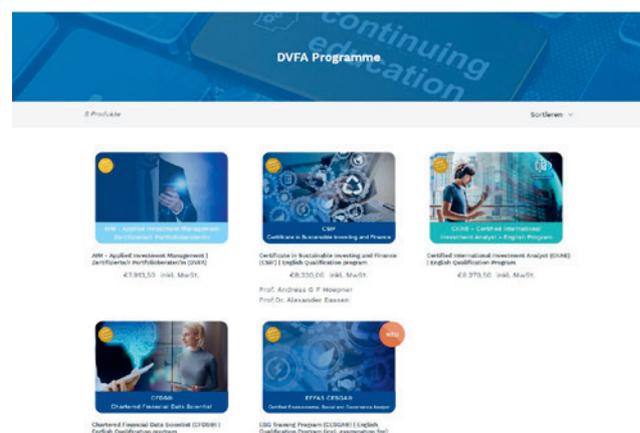
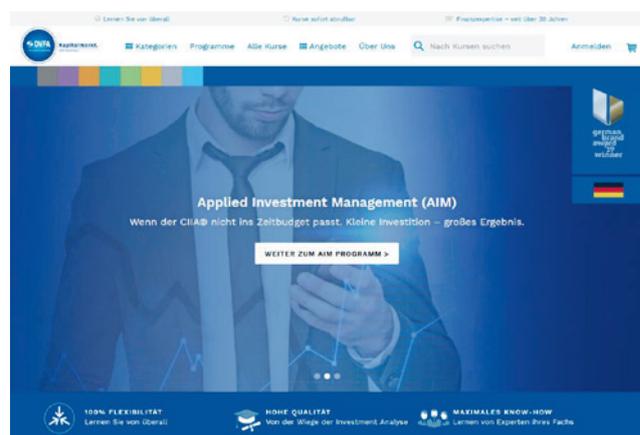
Abgerundet durch die Möglichkeit der Nutzung auf dem Smartphone, dem Tablet oder über den Webbrowser, werden nun alle digitalen Kanäle nutzergerecht bespielt und sorgen für ein vollständig neues Image des inzwischen 60-jährigen Verbandes. Der Aufbruch in die Zukunft hat begonnen – und die stetig steigenden Nutzerzahlen belegen, dass das Angebot am Markt angekommen ist. Weitere Investitionen in die Infrastruktur werden den Prozess ankurbeln.

Online zu lernen ist nicht nur effektiver, es ist auch nachhaltig. Wie die Open University in Britain berechnet hat, bedeuten Online-Kurse durchschnittlich 90 % weniger Energie und 8 % weniger CO₂-Emissionen pro Student im Vergleich zu traditionellen Präsenzkursen.

Manuela Beck, Produkt-Managerin eLearning: „Wir werden die Karriereförderung für die Finanzbranche mittel- und langfristig und kontinuierlich weiter entwickeln und dadurch das Berufsnetzwerk und den Verband stärken.“

Zur DVFA Online Akademie:

<https://shop.dvfa.de/>



eCIIA® – der Aufbruch ins digitale Lernen

Der CIIA® als internationale Qualifizierung für Investmentanalysten war bis dato in vier Varianten verfügbar: als CIIA® Präsenz, CIIA® Blended, CIIA® Online und CIIA® Pure.

Die neue Learning-Variante eCIIA® bietet 100% online-Learning mit über 700 Lernfilmen, Manuals und Beispielexamen, die es Ihnen erlauben, völlig unabhängig und autonom in die Qualifizierung einzusteigen. Die Programmdauer ist auf durchschnittlich 14 Monate angelegt. Die Qualifizierung schließt mit dem Titel CIIA® – Certified International Investment Analyst ab.

CIIA®
Certified International Investment Analyst
English Online Program

CIIA® – Distance Learning Program

- Start anytime
- 100% online learning
- high-quality micro learning videos
- all in English language


Certified International Investment Analyst


german brand award 19 winner


DVFA FINANZAKADEMIE

Society of Investment Professionals in Germany

Mai 2019: 1. DVFA Karriereabend

Der 1. DVFA Karriereabend lockte mehr als 30 Teilnehmer in das DVFA Center in Frankfurt am Main. Konzipiert als Event, das ein jüngeres Zielpublikum ansprechen soll, wurde über aktuelle Karrierethemen in der Finanzbranche diskutiert. Karin Schambach, Partnerin, Indigo Headhunters, und Mario Ackermann, CFDS, Analyst, KfW Bankengruppe, konnten als Referenten gewonnen werden.

Nur, wer bereit ist, sich aus der Komfortzone heraus zu bewegen, wird den Anschluss an die Anforderungen im Beruf stemmen können: Dazu gehört die Offenheit für neue Lernformen und Lerninhalte. Darin waren sich die Teilnehmer einig.

Eine zweite Auflage des Karriereabends erfolgte im Februar 2020.

Juni 2019: German Brand Award DVFA nimmt Deutschen Markenpreis stellvertretend in zwei Kategorien entgegen.

Das Team der Finanzakademie wurde im letzten Jahr zweifach für die erfolgreiche Markeneinführung der DVFA Online Akademie ausgezeichnet. Damit wurde der Wandel vom traditionellen Anbieter hin zum E-Learning-Anbieter gewürdigt, der sich innerhalb kürzester Zeit vollzogen hat und schon jetzt auf beachtlich Erfolge blicken kann:

- Nach einem Jahr Online Akademie lernen bereits mehr als 1,5-mal soviel TeilnehmerInnen online.
- Teilweise konnte eine bis zu 3-fache Steigerung der Nutzerzahlen auf den Social Media Kanälen durch ein konsistentes Markenbild, Kampagnen und Kontinuität gemessen werden.
- Es gelang die 5-fache Steigerung der Nutzerzahlen auf dem DVFA E-Shop.

Blended Learning - das Beste aus zwei Welten

Teilnehmer haben beides: effizientes und selbstbestimmtes Lernen beziehungsweise den direkten Dialog mit Dozenten in Lerngruppen

Blended Learning beschreibt die wirkungsvolle Verknüpfung aus Online- und Präsenzunterricht. Präsenzunterricht bezeichnet den klassischen Unterricht in der Klasse oder an einem eindeutigen Lernort unter gleichzeitiger Anwesenheit von Lehrenden und Lernenden. Während man unter selbstbestimmtem Onlinelernen alle Formen von Lernen versteht, bei denen elektronische oder digitale Medien für die Darstellung von Lernmaterialien zum Einsatz kommen beziehungsweise die zwischenmenschliche Kommunikation unterstützen.

Nicht wirklich neu

E-Learning findet zum Beispiel über Lernfilme, Webinare, oder Online-Foren statt. Blended Learning ist kein wirklich neues didaktisches Format, aber es setzt sich immer mehr durch, insbesondere in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Bei der DVFA nehmen die Blended- oder reinen Online-Learning-Varianten der Ausbildungsprogramme mittlerweile einen hohen Stellenwert ein, und sind bei Teilnehmern (mit über 60 %) außerordentlich beliebt. Worauf ist das zurückzuführen?

Zum einen sind die Zeitbudgets von Mitarbeitern in der Finanzdienstleistungsindustrie knapper als noch vor einigen Jahren. Zum anderen kostet Präsenzunterricht nun einmal Reisebudgets und Zeit - Zeit, die man nicht am Arbeitsplatz, oder für Projekte verbringen kann, und die man nicht für den Kunden verfügbar hat. Zudem treten Bewegungen zum Beispiel in den Wertpapiermärkten

Börsen-Zeitung

Zeitung für die Finanzmärkte

Ausgabe 100 vom 25.05.2019, Seite 85

Sonderbeilage: Aus- und Weiterbildung in der Finanzwirtschaft

Blended Learning – das Beste aus zwei Welten

Teilnehmer haben beides: effizientes und selbstbestimmtes Lernen beziehungsweise den direkten Dialog mit Dozenten in Lerngruppen

Börsen-Zeitung, 25.5.2019
Blended Learning beschreibt die wirkungsvolle Verknüpfung aus Online- und Präsenzunterricht. Präsenzunterricht bezeichnet den klassischen Unterricht in der Klasse oder an einem eindeutigen Lernort unter gleichzeitiger Anwesenheit von Lehrenden und Lernenden. Während man unter selbstbestimmtem Onlinelernen alle Formen von Lernen versteht, bei denen elektronische oder digitale Medien für die Darstellung von Lernmaterialien zum Einsatz kommen beziehungsweise die zwischenmenschliche Kommunikation unterstützen.

ding in Frage stellen. Aber in einem extrem kompetitiven Markt, noch dazu in einer angespannten Ressourcensituation kommt es zwangsläufig zu einer Konzessionsentscheidung, in der die berufliche Weiterbildung außerhalb des Tagesgeschäftes stattfindet, ja stattfinden muss. Weiterhin hat sich in den vergangenen Jahren bei den jüngeren Generationen ein anderes Lernverhalten etabliert, als es noch in den 70er- oder 80er-Jahren zu beobachten war. Bei den jüngeren Kohorten der sogenannten Generation Y, also Menschen, die im Zeitfenster der

Inhalts professionellen Lernangeboten kaum nach. Die Vorteile für Zeitbudgets sowie die Akzeptanz von Online-Medien, gerade bei jüngeren Berufsausgehörigen und Studenten, könnte man als „Steinworte“ für reine digitale Lernformate (die es bei den DVFA-Programmen auch gibt) verstehen. Warum dann noch Blended Learning? Die Antwort liegt auf der Hand: Die DVFA Finanzakademie ist Tochter eines Berufsverbandes. Wer wüsste besser als ein Berufsverband um den Nutzen eines Netzwerkes, in dem sich Professionals zusammenschließen?

mitunter so schnell auf, dass selbst die Anwesenheit am Arbeitsplatz kein Garant dafür ist, effektiv und ohne Reibungsverluste reagieren zu können. Ist der Mitarbeiter dann noch über Tage "im Training", kann es passieren, dass jener den Marktentwicklungen nur noch hinterherlaufen kann.

Keine ernsthafte Führungskraft, kein Arbeitgeber, dem an seinem Humankapital gelegen ist, wird den Wert von kontinuierlicher Weiterbildung in Frage stellen. Aber in einem extrem kompetitiven Markt, noch dazu in einer angespannten Ressourcensituation kommt es zwangsläufig zu einer Konzessionsentscheidung, in der die berufliche Weiterbildung außerhalb des Tagesgeschäftes stattfindet, ja stattfinden muss.

Weiterhin hat sich in den vergangenen Jahren bei den jüngeren Generationen ein anderes Lernverhalten etabliert, als es noch in den 70er- oder 80er-Jahren zu beobachten war. Bei den jüngeren Kohorten der sogenannten Generation Y, also Menschen, die im Zeitfenster der frühen 80er- bis späten 90er-Jahre geboren wurden, in jedem Fall aber in der sogenannten Generation

Z (geboren von ca. 1997 bis 2012), zeigt sich eine Abkehr vom geschriebenen Wort (Lehrbücher, Artikel) hin zu Filmen, Online-Medien und anderen Telemedien. Kulturpessimisten deuten diese Abkehr mitunter als den Untergang der westlichen Bildungszivilisation. Das ist unseres Erachtens übertrieben, wurde doch schon der Untergang des Abendlandes mit dem modernen Buchdruck, dem Fernsehen, oder dem Rock 'n' Roll, um nur einige Trends zu nennen, beschworen.

Die Hinwendung zu digitalen Medien und Filmmaterialien zeigt sich allerdings auch sehr deutlich in der Art und Weise, wie gelernt wird. Dort ist zum Beispiel YouTube eines der primären Medien, häufig in Form von kurzen Filmen, die man im Englischen als "how-to videos" bezeichnet. Dabei existieren auf YouTube teilweise didaktisch und visuell sehr ansprechende Filme - nicht nur zum Beispiel über den Dreisatz oder die Polynom-Division, sondern auch über beispielsweise DCF-Modelle, Indexkomposition, oder Asset Pricing. Und wer meint, es könne sich dabei ja nur um oberflächliches Material von minderer Qualität handeln, der täuscht sich gewaltig. Nicht nur finden sich etliche namhafte Akademiker und Praktiker unter den Autoren von Lernvideos auf YouTube; auch steht häufig die Qualität der Darbietung und des Inhalts professionellen Lernangeboten kaum nach.

Die Vorteile für Zeitbudgets sowie die Akzeptanz von Online-Medien, gerade bei jüngeren Berufsangehörigen und Studenten, könnte man als "Steilvorlage" für reine digitale Lernformate (die es bei den DVFA-Programmen auch gibt) verstehen. Warum dann noch Blended Learning? Die Antwort liegt auf der Hand: Die DVFA Finanzakademie ist Tochter eines Berufsverbandes. Wer wüsste besser als ein Berufsverband um den

Nutzen eines Netzwerkes, in dem sich Professionals zusammen-schließen?

In Berufsverbänden, anders als in Lobby- oder Industrieverbänden, organisieren sich Berufsangehörige, um Standards und Methoden der Berufsausübung festzulegen, um notwendige und hinreichende Wissensbestände zu beschreiben und Berufsbilder zu definieren. Häufig besteht der wichtigste Schritt, um selbst Mitglied eines beruflichen und Karriere-Netzwerks sein zu können, in der Teilnahme an einer DVFA-Ausbildung. In den 30 Jahren des Bestehens der DVFA Finanzakademie haben noch in jedem Jahrgang, sei es beim CEFA oder beim CIIA®, Teilnehmer berufliche und private Freundschaften geknüpft, die häufig ein ganzes Berufsleben lang hielten.

Oftmals eine Typfrage

Dazu kommt, dass das Lernen in der Gruppe, der Dialog mit den Referenten, die gegenseitige Unterstützung, das "gemeinsam durch die Prüfungen gehen", durchaus zielführend ist. Das ist es, was den Reiz eines Verbandes ausmacht, und das ist es auch, was den Präsenzunterricht vom digitalen Lernen unterscheidet. Dabei ist keine Variante - Präsenzunterricht, Blended Learning, komplettes Online-Learning - der anderen Variante in allen Punkten überlegen, noch eignet sich jede Variante für jeden Teilnehmer. Ob man bessere Lernergebnisse in der Klasse oder allein und selbstbestimmt erzielt, ist häufig eine Typfrage.

Die DVFA Finanzakademie wirbt allerdings für Blended Learning als die Variante, die man möglicherweise als besten Kompromiss aus Offline- und Online-Lernwelten bezeichnen kann, kombiniert sie doch die Vorteile dieser beiden Varianten. Sie bietet Teilnehmern einen hohen

Freiheitsgrad bei der Gestaltung ihres Lernpfads, in dem sie den Erwerb von Grundlagen per Lernfilmen bietet, die man über ein Learning-Management-System aufs Tablet herunterladen kann, und damit unabhängig von der Verfügbarkeit von Datennetzen und auch in "Funklöchern" praktisch überall nutzen kann.

Ist das Grundlagenwissen erworben, dann werden in den Präsenzveranstaltungen, die vom Aufbau eher Crashkursen gleichen, durch Praxisbeispiele Grundlagen vertieft, spezifische Defizite und Fragen nachgearbeitet, und auf die Prüfungen individuell vorbereitet. Dabei nehmen Präsenzinhalte vom Zeitumfang ungefähr 25 bis 30 % des gesamten Lernaufwandes ein.

Mit der Blended-Variante haben Teilnehmer beides: effizientes und selbstbestimmtes Lernen beziehungsweise in Lerngruppen, den direkten Kontakt zu den Dozenten und Prüfungsvorbereitung - und das alles in einem modernen Set-up, das zusätzlich Zeit spart.

Autoren: Ralf Frank, Geschäftsführer der DVFA GmbH und Manuela Beck, Productmanagerin eLearning der DVFA GmbH

Erschienen in der Börsen-Zeitung vom 25.05.2019

URL zum Artikel:

<https://www.boersen-zeitung.de/index.php?li=1&artid=2019100806&titel=Blended-Learning---das-Beste-aus-zwei-Welten>

Nach 17 Jahren hat Ralf Frank die DVFA verlassen.

Ralf Frank, hat zum 31. Dezember 2019 nach 15 Jahren die Geschäftsführung der DVFA GmbH niedergelegt. Frank trat 2002 in die DVFA ein. 2004 übernahm er die Geschäftsführung und hat seitdem die Weiterentwicklung der DVFA durch den Ausbau bestehender und den Aufbau neuer Ausbildungsprogramme sowie eine wesentliche Verbreiterung der Themen erfolgreich vorangetrieben.

Ralf Frank hat während seiner Amtszeit wichtige Richtungsentscheidungen und Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der DVFA mitinitiiert und begleitet. Inhaltlich hat Frank vor allem in der jüngeren Vergangenheit die Öffnung der DVFA zu Entwicklungen in den Bereichen Financial Data Science und nachhaltige Investments getrieben und die DVFA Finanzakademie und den Verband damit frühzeitig in zwei für die Zukunft der Branche entscheidenden Themen positioniert.

Der Vorstand des DVFA bedankt sich auch an dieser Stelle für Franks langjähriges Engagement und wünscht ihm für seine persönliche und berufliche Zukunft alles Gute und weiterhin viel Erfolg.



DVFA Vorstand

Geschäftsführende Vorstandsmitglieder

Stefan Bielmeier
Vorsitzender
DZ BANK AG



Stefan Bielmeier



Ingo R. Mainert



Christoph Schlienke

Ingo R. Mainert, Investmentanalyst (DVFA)
Stellvertretender Vorsitzender
Allianz Global Investors GmbH
Stellvertretender Leiter der DVFA Kommission
Geldpolitik

Christoph Schlienke, Investmentanalyst (DVFA)
Stellvertretender Vorsitzender
GS&P Kapitalanlagegesellschaft S.A.
Leiter der DVFA Kommission Unternehmensanalyse

Weitere Vorstandsmitglieder

Dr. Frank Engels
Union Investment Privatfonds GmbH



Dr. Frank Engels



Ulrike Groschopp



Peter Thilo Hasler

Ulrike Groschopp
Deutsche Börse AG
Leiterin der DVFA Kommission Geldpolitik

Peter Thilo Hasler, CEFA
Sphene Capital GmbH

Frank Klein
DWS International GmbH



Frank Klein



Thorsten Müller



Roger Peeters

Thorsten Müller, CIIA, CEFA, CeFM
Lighthouse Corporate Finance GmbH

Roger Peeters, CEFA
pfp | ADVISORY GmbH

Dr. Henrik Pontzen
Union Investment Institutional GmbH
Leiter der DVFA Kommission Sustainable Investing



Dr. Henrik Pontzen



Michael Schmidt

Michael Schmidt, CFA
Lloyd Fonds AG
Leiter der DVFA Kommission Corporate Governance

DVFA Geschäftsstelle

Mirka Kučerová



Mirka Kučerová

DVFA Beirat

Oliver Behrens | CEO Morgan Stanley Bank AG

Claus Döring | Chefredakteur Börsen-Zeitung

Dr. Lutz R. Raettig | Vorsitzender des Aufsichtsrats Morgan Stanley Bank AG

Michael Reuther | Mitglied des Vorstands Commerzbank AG

Prof. Dr. Dr. h. c. Uwe Schneider | Direktor des Instituts für deutsches und internationales Recht des Spar-, Giro- und Kreditwesens an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Dr. Zeno Staub | CEO Bank Vontobel AG

Wolfgang Stertenbrink | Vorsitzender der Aufsichtsräte ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE Konzern

Arne Tölsner | Managing Director Allianz Global Investors GmbH

Gerhard Wiese | Persönlich haftender Gesellschafter B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA

Jens Wilhelm | Mitglied des Vorstands Union Asset Management Holding AG

Dr. Jan Wilmanns | Vorstand HSBC Deutschland

Bernd Zens | Mitglied des Vorstands DEVK-Versicherungen

Ombudsrat

Vorsitzender:

Felix Adrian, fa. Finanzanalyse

Stellvertretender Vorsitzender:

Michael Schubert

Beisitzer:

Dr. Jürgen Callies, MEAG Munich Ergo GmbH

Nachrücker:

Dr. Lars Slomka, Hansen & Heinrich AG

Dr. Hans-Dieter Klein, Street Alpha GmbH

DVFA Repräsentanten (Stand April 2020)

Repräsentanten national

Stefan Bielmeier | Fachbeirat BaFin

Christoph Schlienkamp | DPR Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung

Gabriele Boeger | GAMSC (German Asset Management Standards Committee)

Thorsten Müller, CIIA, CEFA, CeFM | IMAC (Investors and Markets Advisory Committee Deutsche Börse)

Christoph Schlienkamp | Schmalenbachgesellschaft, Arbeitskreis Externe Unternehmensberichterstattung

Repräsentanten ACIIA

Stefan Bielmeier | ACIIA Council

Repräsentanten EFFAS

Stefan Bielmeier | EMC (Executive Management Committee)

Frank Klein | CESG (Commission on ESG Environmental, Social & Governance Issues)

Dr. Gunnar Friede, CIIA, CEFA | CESG (Commission on ESG Environmental, Social & Governance Issues)

Mitglieder der DVFA Gremien (Stand April 2020)

Aufnahmekommission

Joachim Alt, CIIA, CEFA, Union Service-Gesellschaft mbH
Julian Kruse, CIIA, CEFA, CFDS, Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG
Thorsten Müller, CIIA, CEFA, CeFM, Lighthouse Corporate Finance GmbH
Ingo R. Mainert, Allianz Global Investors GmbH
Mirka Kučerová, DVFA

Kommission Geldpolitik

Ulrike Groschopp, Leiterin | Deutsche Börse AG
Uwe Burkert | Landesbank Baden-Württemberg
Dr. Frank Engels | Union Investment Privatfonds GmbH
Prof. Dr. Markus C. Kerber | Europolis
Ingo R. Mainert, stv. Leiter | Allianz Global Investors GmbH
Dr. Hans-Peter Rathjens, CEFA | Allianz Global Investors GmbH
Harald Schmidt | Apus Capital GmbH
Dr. Klaus Wiener | Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft

Kommission Governance & Stewardship

Prof. Dr. Christina E. Bannier | Justus-Liebig-Universität Gießen
Dr. Vanda Heinen | Union Investment Institutional GmbH
Dr. Alexander Juschus | Governance & Values GmbH
Prof. Dr. Julia Redenius-Hövermann, LL. M. | Frankfurt School of Finance & Management gGmbH
Hendrik Schmidt | DWS Investment GmbH
Michael Schmidt, CFA, Leiter | Lloyd Fonds AG
Ingo Speich, CFA | Deka Investment GmbH
Dr. Antje Stobbe | Allianz Global Investors GmbH
Prof. Christian Strenger, stv. Leiter | DWS Investment GmbH
Prof. Dr. Alexander Bassen, assoziiertes Mitglied | Universität Hamburg
Prof. Dr. Dirk Andreas Zetzsche LL.M. (Toronto), assoziiertes Mitglied | Université du Luxembourg & Heinrich Heine Universität Düsseldorf

Mitglieder der DVFA Gremien (Stand April 2020)

Kommission Immobilien

Brigitte Adam FRICS | ENA EXPERTS GmbH & Co. KG
Wolfram Bartuschka | PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Michael Beck | Bankhaus Ellwanger & Geiger KG
Dr. Kati Beckmann | Greenberg Traurig Germany LLP
Prof. Dr. Thomas Beyerle | Catella Property Valuation GmbH
Stefan Bielmeier | DZ BANK AG
Prof. Dr. Sven Bienert MRICS REV, Leiter | IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft
Dominik Böhm | PROJECT Investment AG
Prof. Dr. Wilhelm Breuer | Dr. Breuer Capital Market Advisory
Alexander Dexne, MBA | alstria office REIT-AG
Teresa Dreio
Susanne Eickermann-Riepe FRICS | PricewaterhouseCoopers GmbH
Gregor Enzenhofer | Ernst & Young GmbH
Dr. Christian Federspieler | UniCredit Bank AG
Christoph Geißler | CAPITAL BAY GmbH
Heike Gündling | Eucon Digital GmbH
Thomas Gütle | PrimeraAdvisors GmbH
Patrick Fritz Hanßmann | Union Investment Real Estate GmbH
Dirk Hasselbring | GEG German Estate Group AG
Dr. Sven Helmer MRICS, CIIA, CEFA | Lagrange Financial Advisory GmbH
Hermann Horster MRICS | BNP Paribas Real Estate Consult GmbH
Dr. Georg Kanders | Bankhaus Lampe KG
Benjamin Klisa | Deko Immobilien GmbH
Gerhard Lehner | Savills Investment Management (Germany) GmbH
Gunther Liermann | KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Dietmar Meister FRICS | Ernst & Young Real Estate GmbH
Michael Müller | Deloitte & Touche GmbH
Matthias Naumann | DWS International GmbH
Prof. Dr. Daniel Piazzolo FRICS | THM Technische Hochschule Mittelhessen
Sabine Reimann | Hogan Lovells International LLP
Daniel Riedl | Vonovia SE
Dr. Christian Schede | Greenberg Traurig Germany LLP
Ralph Scheer | Drees & Sommer AG
Sebastian Schels | Ratisbona Asset Management GmbH & Co. KG
Prof. Dr. Steffen Sebastian | IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft
Johannes Seidl MRICS | Wealthcap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH
Christoph Stadlhuber | SIGNA Prime Selection AG
Marcus Stahlhacke, CFA, FRM | Allianz Global Investors GmbH
Prof. Dr. Matthias Thomas MRICS | GIG Technologie & Gebäudemanagement GmbH
Timo Tschammler MSc FRICS CRE | Jones Lang LaSalle SE
Dr. Hans Volkert Volckens | KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Gregor Volk | Ratisbona Asset Management GmbH & Co. KG
Prof. Justus Vollrath, stv. Leiter | PIQON - Portfolio Management Beratung
Brigitte Walter
Dr. Thomas Wiegelmann FRICS | Schroder Investment Management Europe S.A.
Thomas Zinnöcker | ista International GmbH

Kommission Sustainable Investing

Dr. Julia Backmann | Allianz Global Investors GmbH
Andreas Feiner | Arabesque Asset Management
Dr. Gunnar Friede, CIIA, CEFA, Leiter | DWS Investment GmbH
Carlo Funk | BlackRock
Sonja Kimmeskamp | HSBC Global Asset Management
Christoph Klein, CEFA, CFA, CSIP | ESG Portfolio Management GmbH
Imke Mahlmann | imug Beratungsgesellschaft für sozial-ökologische Innovationen m.b.H.
Marianne Ullrich | Deka Investment GmbH
Dr. Henrik Pontzen, Leiter | Union Investment Institutional GmbH
Dr. Rupini Deepa Rajagopalan | Berenberg Bank
Michael Schmidt, CFA | Lloyd Fonds AG
Prof. Dr. Dirk Söhnholz | Diversifikator GmbH
Claudia Volk, CEFA | Sustainalytics
Berenike Wiener | Evangelische Bank eG

Kommission Unternehmensanalyse

Peter-Thilo Hasler, CEFA | Sphene Capital GmbH
Mark Kahlenberg | Scherzer & Co. Aktiengesellschaft
Dr. Bodo Kesselmeier | ANUBO GmbH
Benjamin Kohnke | MainFirst Bank AG
Thorsten Müller, CIIA, CEFA, CeFM, Lighthouse Corporate Finance GmbH
Ralf Müller-Rehbehn, CEFA | Evangelische Bank e.G.
Roger Peeters, CEFA | pfp|ADVISORY GmbH
Volker Sack | NORD/LB Norddeutsche Landesbank
Thomas Schießle | Equi.TS GmbH
Christoph Schlienkamp, Leiter | GS&P Kapitalanlagegesellschaft S.A.
Dr. Carsten Zielke | Zielke Research Consult GmbH
Kay Bommer, Observer | DIRK e.V.

MiFID II Arbeitsgruppe

Ingo R. Mainert | DVFA e.V., stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Thorsten Müller | DVFA e.V., Mitglied des Vorstands
Christoph Schlienkamp | DVFA e.V., stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

Förderer des DVFA e.V.

Allianz Global Investors GmbH



DEVK Deutsche Asset Management GmbH



DZ BANK AG



HSBC Trinkaus & Burkhardt AG



Morningstar Inc.



Der DVFA e.V. ist ein Verband von persönlichen Mitgliedern.

Als Unternehmen können Sie gerne Förderer werden und unsere Arbeit unterstützen.
Wir freuen uns, wenn Sie uns kontaktieren:

Kontakt:

Mirka Kučerová

+49 69 50 00 42 31 55

mku@dvfa.org

Kooperationspartner und Sponsoren 2019



Sponsoring

Werden Sie Sponsor auf einer Veranstaltung und profitieren Sie mehrfach:

- Sie präsentieren Ihr Unternehmen auf einer unserer Veranstaltungen und treffen direkt auf Ihre Zielgruppe.
- Sie haben die Möglichkeit, mit einem ausgewählten Fachpublikum Kontakte auf hohem Niveau zu knüpfen.
- Unterschiedliche Beteiligungsvarianten eröffnen Ihnen die Möglichkeit, als Aussteller präsent zu sein, sich inhaltlich als Teilnehmer eines Panels oder mit einem Vortrag einzubringen oder als Special-Sponsor einen exklusiven Auftritt vor Ort zu erhalten.

Gerne beraten wir Sie in einem persönlichen Gespräch.

Kontakt:

Mirka Kučerová

+49 69 50 00 42 31 55

mku@dvfa.org

Absolventen der Postgraduierten-Programme der DVFA Finanzakademie 2019

Erfolgreiche Absolventen CIIA® - Certified International Investment Analyst

Richard Baars
Fabian Behnke
Adrian Bernhardt
Klaus Brinker
Rupert Brodersen
Nicolas Edel
Jennay Gomez Rodriguez
Timo Hartmann
Felicitas Hauk
Christian Hein
Nicole Imhof
Torsten Isecke
Steffen Kabitzke
Elvir Kajgana
Marco Klein
Markus Klein
Manuel Kuhlisch
Vera Löser

Marcel Loschin
Tanja Nagel
Florian Merkel
Sebastian Müller
Felix Pauser
Oliver Pohl
Daniel Ramsperger
Frank Scholl
Adrian Schwenke
Maximilian Seehuber
Thomas Stanner
Tobias Strack
Timo Frederik Timm
David Uhrhan
Bastian van Nüß
Henning Christian Walten
Isabel Walz
Markus Zörb

Erfolgreiche Absolventen AIM - Applied Investment Management | Zertifizierter Portfolioperater (DVFA)

Janine Pirkl
Christin Ribbeck
Jochen Scheurer
Elmar Schmiemann
Thorsten Senges
Florian Steger
Erik Stoye
Stefan Strohe
Stefan Walzel
Stephanie Ziller

Erfolgreiche Absolventen CCrA® - Certified Credit Analyst

Benjamin Eberhardt
Manuel Sebastian Frindt
Faithi El Jendoubi
René Hey
Sophie Pape
Patrick Lindner
Michael Raue
Cuili Sun
Cuong Tran
Yannick Voßmüller
Daniel Volker Winkler
Andreas Wyrwoll

Erfolgreiche Absolventen CRM® - Certified Risk Manager

Dr. Dagmar Alpen
Michael Benze
Thomas Bernhardt
Christian Biehl
Tatiana Boldt
Vicki Chandhok
Christopher Czaban
Stefanie Datzreiter
Jakub Ditzel
Iryna Doloshytska
Marcel Gerisch
Matthias Gerlach
Miguel Guthausen
Maximilian Häusler
Philina Huchthausen
Marko Jäschke
Sally Jaßnowski
Christian Klaus
Julian Klotz
Christoph Kroll
Jana Maria Orthey
Sarah-Jane Rabenstein
Marcel Reiländer
Carsten von Drathen
Dr. Elaine Wilke
Alois Wille
Igor Yalovenko
Florian Zitzmann

Erfolgreiche Absolventen CSIP - Certified Senior Investment Professional

Andreas Brutscher
Stefan Buchholz
Peter Eberhart
Philipp Horsch
Uwe Müller-Kasporick
Ullrich Paczkowski
Dr. Stephan Plock
Oliver Schmitz
Nico Urban
Thomas Vaitl
Dr. Volker Wohlschieß
Jens Zimmermann

Erfolgreiche Absolventen EFFAS CESGA® - Certified Environmental, Social and Governance Analyst

Christian Böhm
Alexander Hauenstein
Verena Kienel-Osthoff
Daniel Kupfner
Claudia Röring
Enrico Schoen
Stefan Winkler
Björn Wolf
Manuel Zell

Erfolgreiche Absolventen CFDS® - Chartered Financial Data Scientist

Renato Angelico
Markus Behnke
Marc Blunier
Rieko Bordeaux
Wolfgang Giesche
Reynald Hiroz
Martin Lempe
Oliver Marx
Thomas Michel
Alexander Novak
Jens Raiser
Yanick Raja
Christoph Schepers
Christian Scherrmann
Henning Schneider
Manuel Stoll
Oliver Stoll
René Tempelhahn
Jean-Marc Tommasi
Ganesh Venkateshwaran
Lucas Wangler

Jahresabschluss e.V. - Bilanz 31.12.19

AKTIVA	2019	2018
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	680.018,00	750.214,00
II. Sachanlagen	9.204,00	13.683,00
III. Finanzanlagen	20.451,68	20.451,68
	<u>709.673,68</u>	<u>784.348,68</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen		
1. Forderungen LuL	12.850,85	10.912,50
2. Forderungen verb. Unternehmen	34.718,04	27.669,32
3. Sonstige Vermögensgegenstände	7.124,73	23.138,23
	<u>54.693,62</u>	<u>61.720,05</u>
II. Kassenbestand, Guthaben Kreditinstitute	<u>415.941,29</u>	<u>289.369,99</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	<u>3.548,18</u>	<u>3.940,88</u>
	<u>1.183.856,77</u>	<u>1.139.379,60</u>
PASSIVA		
	2019	2018
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
1. Stand Beginn Rechnungsperiode	1.103.222,96	1.065.544,05
2. Jahresüberschuss	36.157,42	37.678,91
3. Stand Ende Rechnungsperiode	<u>1.139.380,38</u>	<u>1.103.222,96</u>
B. Rückstellung		
1. Steuerrückstellungen	3.473,08	0,00
2. sonstige Rückstellungen	22.821,24	22.843,25
	<u>26.294,32</u>	<u>22.843,25</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten LuL	8.465,40	9.340,99
2. Sonstige Verbindlichkeiten	9.716,67	3.972,40
	<u>18.182,07</u>	<u>13.313,39</u>
	<u>1.183.856,77</u>	<u>1.139.379,60</u>

Jahresabschluss e.V. - Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.19

	2019 EUR	2018 EUR
1. Mitgliedsbeiträge	368.137,50	360.237,50
2. Förderzahlungen	23.000,00	19.000,00
3. Sonstige Erträge	167.038,78	120.449,11
4. Personalaufwand	151.555,02	159.324,46
5. Abschreibung	74.878,59	74.841,00
6. Sonstige Aufwendungen	287.936,07	225.580,31
7. Erträge aus Beteiligungen	0,00	17.346,68
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	46,00
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.649,18	19.562,61
10. Ergebnis nach Steuern	<u>36.157,42</u>	<u>37.678,91</u>

Der Jahresabschluss 2019 wurde von Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

DVFA in der Presse

<https://www.dvfa.de/der-berufsverband/dvfa-in-der-presse.html>



DER BERUFSVERBAND | FINANZAKADEMIE | TAGUNGSCENTER

Sie befinden sich hier: Home / Der Berufsverband / DVFA In der Presse

- > Aktuelles
- > Über uns
- > Mitgliedschaft
- > Akteure
- > Förderer
- > Kommissionen
- > Standards
- > Veröffentlichungen
- > **DVFA in der Presse**
- > Veranstaltungen
- > Termine
- > PRISC
- Webanwendung

DVFA in der Presse

Presse:

- ☞ Zehn Thesen zu Corona-Auswirkungen auf Immobilieninvestments. DEAL MAGAZIN, 01. Mai 2020
- ☞ Analystenverband warnt vor mageren Zwischenberichten. Börsen-Zeitung, 17. April 2020
- ☞ Finanzanalysten schlagen Alarm. Verband DVFA: Ausgerechnet mitten in der Wirtschaftskrise verringern viele Dax-Konzerne die Qualität ihrer Zwischenberichte. Börsen-Zeitung, 17. April 2020 (kostenpflichtiger Content)
- ☞ DVFA: Aktuelle Quartalsmitteilung als Best-Practise-Ansatz verlässlich. Institutional Money, 17. April 2020
- ☞ Nachhaltigkeitsratings sind besser standardisiert, als man denkt. Gastbeitrag der beiden Leiter der DVFA Kommission Sustainable Investing, Dr. Henrik Pontzen und Dr. Gunnar Friede. Börsen-Zeitung, 25. März 2020 (kostenpflichtiger Content)
- ☞ DVFA Stewardship-Leitlinien: Standard für die Umsetzung treuhänderischer Verantwortung von Investoren. CORPORATE FINANCE, 24. März 2020
- ☞ EPRA Performanceindikatoren: mehr Transparenz mit neuen NAV-Kennzahlen. Institutional Money, 12. März 2020
- ☞ EZB Strategieüberprüfung ist richtig - Befragung der Öffentlichkeit aber übertrieben - DVFA Kolumne. 4investors.de, 10. März 2020
- ☞ EZB Strategieüberprüfung ist richtig - Befragung der Öffentlichkeit aber übertrieben - DVFA Kolumne. finanznachrichten.de, 10. März 2020
- ☞ EZB-Strategieüberprüfung richtig, Befragung der Öffentlichkeit nicht. Institutional Money, 10. März 2020.
- ☞ DVFA mit neuem Geschäftsführer. portfolio institutionell, 2. März 2020
- ☞ Berufsverband DVFA findet neuen Chef für Finanzakademie. Börsen-Zeitung, 29. Februar 2020, kostenpflichtiger Content
- ☞ Klaus Beinke ist neuer Geschäftsführer der DVFA. DEAL Magazin, 28. Februar 2020
- ☞ Neuer DVFA-Geschäftsführer startet mit 1. April 2020. Institutional Money, 28. Februar 2020
- ☞ Umfrage: Gute Governance ist Basis für Unternehmenserfolg. goingpublic.de, 13. Februar 2020

IMPRESSUM

KONZEPTION UND INHALT: DVFA e.V.
V.i.S.d.P.: Mirka Kučerová

Das Werk einschließlich all seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetz ist ohne Zustimmung der DVFA unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

HERAUSGEBER:
DVFA
Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse
und Asset Management e.V.

Mainzer Landstraße 47a
60329 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0) 69 50 00 42 30

info@dvfa.org | www.dvfa.de

